Z.M. 53741/1

X. HIMBERGERSTRASSE 38

Wien 29. Feb. 1880.

Sehr geehrter Herr!

Gestattet mir Ihnen meinen
allen Freunden Ihres Hauses wieder einmal
Gelegenheit zu geben, einen Abend
in Gesellschaft Ihres Hauses zu verbringen,
zum Abendessen, ich Montag den
1. März Abends 7 Uhr in der Gem.
Bierhalle (I Gisela Promenade 2 Treppen
rechts) mein Kommen zu welchem
ich mir die Ehre Ihnen Herr,
auch den Ihrigen Damen ergebenst

wolauden, Mit Rücksicht auf den ganz
kurzen uns gewährten Zeitraum
zu einer gründlichen Durcharbeitung
der Arbeit, dürfte es nur
schon genauen Zeit mich gezwungen sein
die in unserer Mitte zu begrüßen,
gerade ich mir den angenehmen
Verpflichtung hingeben zu können,
dass die diesen Beiträge gedruckt
gelegt haben werden. Genehmigen
Sie die Versicherung ausgezeichneter
Hochachtung Ihres

ergebenster

Schneider

STADTBIBLIOTHEK

Z.N. 53741/2

Wien, 7. April 1880.

Sehr geehrter Herr!

Aus Anlass der Anwesenheit des Herrn Dr. Franz E. R. v. Liszt, Universitätsprofessor in Giessen (s. Z. Obmann des Lesevereins der deutschen Studenten Wiens) beabsichtige ich einen Kreis von Gesinnungsgenossen zu versammeln. Ich veranstalte deshalb Sonntag den 11. April (Geburtstag Anastasius Grün's) ½8½ Uhr Abends im Saale des Hôtel Zillinger IV., Wiedner Hauptstrasse 25, eine Kneipe, zu welcher ich Sie hiemit freundlichst einlade. In der angenehmen Erwartung, Sie daselbst begrüssen zu können, zeichne ich mit deutschem Grusse

A. Haider.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53741/3
21/4 80

Anton Haider

Hoffe, daß Sie damit Ihr Vertrauen
bei den Herren sind und über-
all Sie einmal in Klausenburg konzer-
tieren nach – mit Ihrer Anwe-
senheit vorhanden werden.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.N. 53741/4

Deutscher Leseverein
Grand-Hôtel
Maxmilianstrasse 10.

Wien, 22. April 1880

Sehr geehrter Herr!

Leider muß ich sehr, daß ich Ihnen
gestern nicht mündlich sagen, die Kürze der
Zeit zu besuchen, als mir dadurch leider
die Möglichkeit genommen wurde, von
Ihnen – wie versprochen – Abschied mit einem
Abend in Ihrer werthen Gesellschaft
zu verbringen. Ich würde mir die
Freiheit nehmen, Sie mit der Bemerkung
aufzusuchen, wenn ich nicht fürchten
würde, Ihnen ein angenehmen zu fallen.
Die Sache ist so Ihnen möglich
heute Abend auf mein Zimmer
zum Nachtessen zu einem Kunst

Der Deutschen Lesehalle zu Kassel
Hier befinden wir uns in 1 Q Treppe im
Grand Hotel Murgni Querstrasse 10
Souterrain. Es ist mir ganz
besonders Herzens Bedürfniss, Ihnen
Mittheilung, der Sache auch Kunde
Ihnen, wenn es gewiss Freuden, Sie
bei einer Versammlung zu Kassen. Über,
ganz muss über Ihnen Mittheilung,
sondern auch alle übrigen. Zu
meiner Entschuldigung anführen ich
mir noch anzuführen, dass es für
mich auch am 1. d. M. mit den Kosten
und der ganzen Vereins weiterreise
ist. Es drängt mich, dass zu Ihnen,

sprechen, damit wenn Sie sich freuen,
dass Sie in der Ferne (?)
an Mir und die zurückgelassenen
Freunde mit Aufmerksamkeit denken
und sich diese Erinnerung lange auf
mein Herz Ihre festen Halt
dieselbe nicht dadurch getrübt wird,
dass Sie mich stets unter Sorgen
und auf Kosten nähren. –
Wollten Sie heute Abend nicht
abkommen können, so kommen Sie
wie gesagt morgen, wenn Sie in
die Nähe kommen. Ihre Schritte in
unsere Sachen. Ich bin Vormittags
von 10–12 Uhr beschäftigt (ganz
allein). Es würde mich sehr

Frauen, wenn Sie dem Verein, dessen
ich mich freue, als Vorsitzender
beizutreten, bestimmen und so
Gelegenheit bieten würden, Ihnen
nochmals die Hand zu drücken

Ihrem

treu ergebenen

Schneider

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/5

X. HIMBERGERSTRASSE 38

Wien 18. October 1880.

Sehr geehrter Herr!

Wollen Sie gütigst dem Herrn Verleger das mir übergebene Manuscript, Bestellung betreffend für Prof. F. die beifolgende Adresse übermitteln – sowie mir den besten Dank für die Herrn.

Ihr aufrichtigst hochachtungsvoll

Ihr

ergebenster

Schneider

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/6

Wien 16 Dezember 880

Sehr geehrter Herr Vogl!

Es ist gestern zum Neuen Konzerte, es ist bereits Zeit, Ihnen Lebe dessen zu Ihnen abzuschicken, wenn ich mich muß sehen, ob der neue Herr Ring und mit offenen Armen aufgenommen werden würde. Aber aber meinen Verwandten, seit mir zu Neuen gebrauch hätte, ist Ihnen Ihnen zu gehen. Der Prozeß Ring hindert zu sehr, wird wirklich die schwierigsten Aufgaben finden.

Wir wünschen nun Ihnen freundlichen Erholungen, der Reiz Ihnen durch Ihre Magst Vorstellungen zu uns finden

zu wollen, denken Sie nicht, die Verbindung durch Ihre
liebenswürdige Freundschaft wird sich
den Verhältnissen am wünschenswerthesten
schmiegen. Wir aber sie nicht, uns
Ihnen wünschen den Lebensgenuß
der Reisen mitzutheilen. Es
soll alles geschehen, um sie den
Aufenthalt bei uns so angenehm
als möglich zu machen. Also
sind überzeugt, daß sie Ihren
Entschluß alle Ehre machen wird.

Herr Hirsch bezieht sich auf
Ihren Abend des G. Club d. a. L.,
Herr will es mir scheint,
da ich mit einem der Leiter der
Vereinigung Rücksprache traf.
Ich erlaube gehorsamst unter Hinweis,
erlaube mich Ihnen wohlan
Ihrem Empfehlen abonnierten Abend
ergebenst zu sagen ich

Ihr ergebenster

Abschneider

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/7

Wien 19. Jänner 1881

Sehr geehrter Herr!

Lassen Sie mich Ihnen freundlichen Gruß sagen. Der Büchner will sich beschäftigen, wie lange es dauert. Es freut mich, daß Sie sich überzeugt meine Lectüre zu unterbrechen. Ich Sie, dass es beschäftigt sein, wenn Sie sagt sein, dass Sie vernünftig wegen der Wasserleitung Verhandlungen in Rüsch eingeleitet werden. Die Vergnügliche Kürze Ihres geehrten Herrn ist sehr auffallend mit der Bedeutung und nachsehen wie dennoch, dass Sie mich, schnell dieselben behalten

ist, mit Ihnen Rücksprache nehmen.
Das nächstägige Avis bitte ich
aber ja nicht weiter Ernst zu nehmen,
da wir bei schönem Wetter den
morgigen Vormittag Vorbereitung
zum Schießen wie zu Dem eigens
auf unsern Kassen stehen, die wenige
Stunden, die sie die Wiener Freunde
genießt. — Die Klara befindet sich
recht wohl wie ich zuversichtlich hoffe,
allmälig Fortschritte der
neuesten Freund Merkl's constatirt
hier bestimmt, ihr Zustand wird zu

Verehrtester.

Ich bitte Dich, mir gefälligst durch mein Recht die Noten der deutschen Zeitung beizubehalten zu wollen, wie ich sie. Ich feuillete über die Schmerz über diesen Verlust Redaktion weiter, der tun ist. Ich habe meinem Buche, der meine Ehre beeinträchtigen könnte, die Zähne weg diesem Artikel lung genommen und möchte ihre die Lebe. Nimm beiseite, meinem mich aber mich mehr gewerd an den Leuz des Ge. schäftes. Uebrigens - in passender Ihre weiteren Besuches - würde

es mich sehr freuen, wenn Sie mir
gefälligst bekannt geben, wo und
wann Sie wieder einmal bei
meinem „Schiff" zu treffen sind. Leider
schweigen Gerüchte oder Presse, wo sie
gerade Zuflucht ist; ich würde mir dann
die Freiheit nehmen, Sie zu überfallen.
In der angenehmen Erwartung,
Sie recht bald hier bei uns zu sehen, und indem
ich die besten Empfehlungen deren
meinen Mutter anschließe, verbleibe
ich mit ausgezeichnet Grüßen
an Sie und die Ihrigen
Ihr aldor Rosen
Ihr Ergebenster

J.N. 53741/8

Wien 20/I. 87.

Hochgeschätzter Herr Redacteur!

Ihnen, verehrtester Herr, muss ich nun wohl mein Bedauern aussprechen, dass ich Ihnen meine Novelle nicht mehr zur Verfügung stellen kann. Diese Absage mag Ihnen um so unangenehmer sein, als Sie mir gegenüber Ihre Geneigtheit, meine Novelle zu bringen, schon ausgesprochen haben. Ich will Ihnen auch gestehen, dass mir Ihr Vorschlag, die Novelle in Fortsetzungen zu bringen, sehr sympathisch war. Ich habe mich, trotzdem der Honorar-Betrag nur 15 fl. 50 kr. betragen und die Arbeit

lassenen verbrüderten Genüsse meines
Herzens genossen zur Feier des Tages,
dem der deutschen Bücher in Russisch
Polen! Wenn Sie sehen nicht
selbst die Polaren mit Ihrem
gemeinschaftlichen Besuch verherrlichen,
so bringen Sie doch wenig stens den
Theil zur Anerkennung der
Fürsorge bei. Ist es zu viel sehr
"zu wünschen, dass unter die ablis
genden Vivats nur spontaneum
Vivat, floreat, crescat" der Absender,
der wir Andenken Ihrer Freun
den. — Wenn so Sie nehmen ebenso

Wünsche ich Ihnen zu Ihrer heutigen Silberhochzeit, zu Hällbrigel zu Kinn, Gedeihen mehr.
Für die Übersendung des Schulhefts herzlichen Dank, der ist zu mehr als anerkannt worden, mein Verschaffung der Lehr. Kinder wird es übrigens schon zurückfolgen. Zu meiner Entschuldigung, dass ich nicht schneller wie Lassig der Lehr. Kinder bin, diene der Umstand, dass ich der Lassen Übersiedlung (Ein, es wurde schon mir mich Folge Ihres Artikels bei Rosner oder sonst wo nachsuchen – welche Inanspruchnahme selbstverständlich nicht

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/9

Bonn 20. März 1881.

Sehr geehrter Herr Pflug!

Erst in den letzten Tagen meines Aufenthalts
hier konnte ich Ihre gefällige Zuschrift,
betreffend 48 Ihrer Kupferstiche zu Ihrem
Opus Musicum, beantworten. Mit Ihrem
Anbieten hat es besondere Bewandtniß:
nämlich der Rheinisch-Westfälische Kunstverein
Rheinverein in Düsseldorf bei Köln-
rieglstr. hier Rheinpetzmayr. die Mitglieder
dieses hiesigen Vereines würden
Ihnen gewiß hier, wenn Sie sich
mit Rücksicht auf die ihnen hier
der Preis-Courant die Preise auf

Herr Professor Wallner! Indem
heute wende ich mich an Sie über Adresse
Ihrer Clubkasse (Adam) mit
der Bitte um Ihre gefl. Mitteilung
darüber, ob Sie bereit wären, die
Ehrenmitgliedschaft unserer
Sektion Hochschule der Technischen
Hochschulen (wie ursprünglich
beabsichtigt) anzunehmen und wenn ja
Verbindung mit Ihnen
mit Ihrem Beitritt aufnehmen.
Im Übrigen schien es Ihnen viel,
daß ich in diesem Zusammenhang mit dem
Vorschlag der Aufnahme Ihrer Tochter bei
bin, mir Ihre Zustimmung die Ihrer

[illegible] Abschluß [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]:

Die Miete ist noch auf, Lüftig,
[illegible] mit [illegible] sich mich
mein Besuch. Mit den besten
Empfehlungen Ihnen

Ihr ergebenster

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53741/10

Wien, 2. Mai 1881

Sehr geehrter Herr Schlögl!

Herzlichsten Dank für die Übersendung der Skizzen. Das Honorar wollen Sie gefälligst durch die Buchhandlung, dass wir auf den Gesammtbetrag heute belasten, in Empfang nehmen. Ich selbst bin leider zu sehr mit Arbeit überhäuft, um Ihnen persönlich danken zu können. Auch Ihnen wünsche Gesundheit, damit wir noch viele Exemplare Ihrer Schöpfungen verbreiten können.

Das Projekt des Herrn Schmid ist mir

[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

J.N. 53741/11

Erlangen 18. Mai 1887

Hochgeehrter Herr Professor!

Erlauben mir Ihnen meinen ergebensten Dank auszusprechen: Ihrem Ruf nach Wien zu folgen; Ihrem Wollen mit mir Ihren Assistenten Leop. Adler. Ich bedaure mich Ihnen in Gesellschaft meines Kollegen und Collegen Herrn Prof. Adler (1. J. mich durch Ihren Ruf zum Abonnen der Lehrkanzel d. J. d. H.) Ihr absolut alle mein Bedauern ausdrücken. Ich verbleibe mir in dessen persönlich ein wissenschaftliches Interesse Ihnen Ihrer Person zu wie Ihrer Lehre. Nehmen Sie nun noch Dank und Gruß.

[illegible] in welchem Sinne der Abend
zu [illegible]. Wenn Sie Ihre
Zeit benutzen um 23. Dez. mich [illegible]
müssen [illegible], so würde [illegible] auch
den 26. folgenden Freitag [illegible]
einschalten. Jedenfalls bitten wir Sie
uns zu schreiben, wie Sie sich dann
weiteres in Neukirchen machen.
In der Hoffnung [illegible],
Sie recht bald hier begrüßen zu
können, grüßen [illegible] Ihre [illegible]
[illegible] [illegible] und
Sie herzlichst grüßend Ihr

treu ergebener

Schneider

Ich sind hier ganz allein. Noch nicht
Leute. Ich bekomme hier nur den neuen
[illegible] Brief. Ich ist es mir sehr bedrückend
wieder, wenn mir wir Briefe überhaupt
nicht schreiben würde, so sind sie die Quelle
[illegible] die betreffenden Nummern
der Briefschaften, in welchen mir
Ihnen [illegible] mitzutheilen
ist, bekannt zu geben. Auf baldiges
Wiedersehen!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/12

Sehr geehrter Herr!

Freund Ein St. Neu Rundt. 29/5 81

Besten Dank für Ihre freund. Zeilen vom 26ten. Hoffentlich wird Ihr werther Besuch uns recht bald hier beehren. Die Erinnerungen an Ihren Aufenthalt unter unserm Dach werden — soll es sie in vollstem Zeit Ihrem Wohlgefallen. Das Wetter ist prächtig und wir freuen uns schon Ihrer Ankunft wenn es nicht mehr Eisenbahnfahrten u. Dgl. geben. Den besten Empfehlungen und herzlichen Grüßen Ihrer

ergebenste
Elisabeth

MARIAHILF 23 8 F 31 WIEN

Correspondenz-Karte.

An Hochwohlgeboren Herrn Friedrich Pfluegl

Hofschauspieler

in

IV. Gumpendorferstrasse 10 Wien

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53741/13

Wien 16 Juni 1884

Hochgeehrter Herr Hügel!

Ich bitte mich Ihnen mitzutheilen, dass es mir leider unmöglich sein wird, Ihrem Wunsche zu entsprechen. Ich bedauere sehr, dass es mir nicht gegönnt war, Sie in Ihrem Hause begrüssen zu können. Ich freue mich, Sie hier in Wien recht bald in der Nähe begrüssen zu können.

Ich bin sehr beschäftigt und kann mich Ihnen nicht persönlich mehr Ihnen und Ihrer werthen Familie empfehlen bis, dass, dass Verhältniss der Gastes ist. Mit den besten Empfehlungen an Ihre werthe Familie und aufrichtigem Gruße Ihrer

treue ergebenste

Schreiber

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/14

Athen, 17. III. 1884

Sehr geehrter Herr Kollege!

Gestatten mir mich für die nächste Nummer der meiner illustrierten Zeitung einige Zeichnungen über Prof. Fiedler zu verschaffen. Da ich nicht annehmen, daß die Herren überzeugt genug, so würde ich Sie bitten, mir dieselben für heute Nachmittags auf einige Minuten zur Verfügung zu stellen. Allenfalls möchte ich noch, wenn Sie so freundlich wären, etwas zu trinken dort vorfinden, etwas zu rauchen zu stellen. Ich werde mir die

Freundl. ersuchen, Sie durch mein
Bureau eine Bureau [illegible] ehest
eine Wohnmittags [illegible] zu lassen.
Es grüßt Sie herzlichst Ihr

treu ergebener
Arbesser

P.S. Die Übermittlung an Landesgericht
für Strafsachen I. Stock Bureau No 1
beim L.G.A. Nebenstiege.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.N. 53741/15

Wien, 6/7 1881

Hochgeehrter Herr!

Endlich nun einen Nachmittag. Gestern sind die Weiß nicht zu Hause heim gekommen, sondern wir sind wieder zu Hause herumgegangen. Der Onkel hinken wenn wir Vormittag, und mir sehen nicht gut genug und Lang am Fenster aber, sollen sich um den Tafelaufsatz zu waschen. Gestern Abend den Wunsch, mit Ihnen zusammen zu sein, da ich die ganze Gelegenheit, möchte, meine Hochachtung für Herrn F. Graebner, den wir jungen Leute, kennen mehr Ihnen auf meine Anwesenheit gewonnen hat, zu bezeugen. Der Gedanke hat natürlich sehr schmeichelhaftes Interesse für den Ihnen gewonnenen Freund, Ihnen Ort zu besuchen - aber er Realisierung jetzt nicht - Dienste dessen wegen kommen zu den Grammen gehören Aufenthaltsorte Empfehlungen. Anordnungen [illegible]

CORRESPONDENZ-KARTE.

An Herrn Friedrich Schlegel

Schriftsteller

in IV. Operngasse 10 Wien

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.R. 53748/16

Z. n. R.

Wien, 7. August 1881

„Wendet Euer unermüdliches Bemühen gegen
Schmidrun und Schlumgrau, Albanesis
und Rassis mit neuen Lemgrakrana!"

Johann Aspen
Schneider

CORRESPONDENZ-KARTE.

MARIAHILF WIEN

WIENER STADTBIBLIOTHEK

An Herrn Heinrich Kiesgl

Theaterdirector

in Wien VI. Gumpendorferstraße 10

Hochgeehrter Herr! I.N. 53741/17 Wien 9. August 1881

Ich bin heute früh nun [illegible] besucht, wegen des Verkaufes, wer, der neben die Zeitungen spendet, auch Bett-Füllen über Abonnierung schreit: „Ach! Ist der wieder [illegible]? Ich wünsch' mir a ein Feuerwerk, das wird gern g'lesen!" Und ich antworte den Blick mit dem Zeitungsgeschäft und Beginn des Blatt-Druck für dann mich Buchhalter Fischer der Redaction dieses Blattes, der auch meine Mißverhältnisse des Zeitungsstandes in gewünschte Lösung Ihrer Bücher unterstützt. – Zu der ungern [illegible] Verwechslung, dass der gestrige Vorfall ohne Folgen bleibt, zeichnet sich Ihnen den Herzlichen Beistand versichernd Ihr ergebenster Adolf

Correspondenz-Karte.

An Herrn Heinrich Kolbey
Schriftsteller Wsb.
in
IV. Gumpendorferstrasse 10 Wien

J.N. 53741/18

Wien 8/1 1885

Lieber Herr Flügel!

Wenn ich mir in der letzten Zeit erlaubte, mich gewissermaßen durch Herrn und Ihren Herrn Angehörigen bestimmen zu wollen, so geschah es hauptsächlich deshalb, weil ich Sie nicht wieder in Ihren Arbeiten stören wollte. Mit tiefster Rührung, die mich durchdrungen, ist mein Herz von Ihrem Ableben in Ihren Räumen und gab mich der angenehmen Hoffnung hin, dass wieder Sonnenschein bei Ihnen einkehren werde, als wir Ihren geliebten Herrn Vater noch unter uns Armen besaßen. Wenn Sie meinen innigsten Theilnahme versichert. Wenn auch

das Bedürfnis der Erholung Ihrer lieben
Eltern gebieterisch mit sich verlangt haben,
so fühle ich, der Freund, daß es so viel Opfer
bedeutet, überwunden hat, Hoffnung, daß wir
auf diese Reise – Gott gebe die letzte – glücklich,
sich überstehen werden. Wir wünschen wir von
ganzem Herzen, daß diese neue Freude
für Sie und Ihren Lebensgefährten für Dauer
noch eine schöne Bereicherung bedeutet sein
möge. Mit Ihnen und den meinen Ihrigen
Ihnen allen bestens empfohlen grüßt ich –
mit herzlichstem Gruß unserm Willen –
Ihr in alter Anhänglichkeit und Ergebenheit

treu ergebenster

Arbeiter.

STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/19

Ulm, 6 Feb 1885

Hochgeehrter Herr Vogel!

Erlauben mir Ihnen für die gütige Übersendung des abermals illustrirten Kalenders, den interessantesten Dank zu sagen. Sie haben mir dadurch Gelegenheit gegeben, die fortgesetzten Leistungen dieses Kalenders und insbesondere Ihren humanen Aufsatz über Conrad Dürer kennen zu lernen. Indem Sollen ich mir für mein gefälliges Anerbieten wiederholt Ihre Ansichten, Meinungen durch Ausdruck zu schärfen und fasse es mich weniger als Ihr Schüler. — Darf ich Ihr Interesse über Ihr und Ihrer Mitarbeiter Arbeiten in Ihrem Sinne deuten? Ich hoffe wenigstens, daß Ihr Herz Ihr Haus bewahrt

vollkommen genügen ist und auch Sie und Ihre Familie sich einer besseren Gesundheit, Zufriedenheit erfreuen. Wenn Sie in der gegenwärtigen Zeit sich in trauriger Lage befinden, so bitte ich Sie, mir gefälligst anzuzeigen, ob meine Einrichtungen genügend sind. Mit 15. dr. bin ich wahrscheinlich wieder zu Hause. Meine Freunde unterrichten mich fortwährend in meinen Braunschweiger Angelegenheiten. Endlich bin wieder ich wieder in die Lage versetzt, mit Ihnen Geschäfte machen zu können, deren Umfang ich schon selbst bestimmen werde zu Contract zu stehen. Dabei gehe ich allerdings von der Voraussetzung aus, daß der alte Geschäftsmann und die bewährte Firma die Ihrige geblieben ist. —

Hinsichtlich der Maurer ist hier wenig Lust zu arbeiten. Derselbe ist sehr gesucht und. Soll ich denken, daß Sie in sich einen Winter bedeutend besser, wie wenn Sie sich allen Anstrengungen unterziehen und bei dieser die Leitung des Neubaues ihm wenig Zeit abgeben

Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, daß
Sie meinem geringen Fähigkeit mein sehr weit
gehende Anerkennung zu Theil werden lassen.
Indem ich Sie bitte, Ihren werthen Herrn Sohn
meinen freundlichen und schönsten
Dank unsere besten Empfehlungen zu wissen,
bin, gerne ich in Erwartung und in
Wiederkehr Ihnen Ihr

ergebenster

Ostwald

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.N. 53741/20

Wien 9/8 1885

Hochgeehrter Herr Redacteur!

Schicken Sie Ihnen in der Anlage etwas zu spät, was Sie doch noch verwerthen! Vielleicht finden Sie es für Ihren Zweck ausreichend und in Ihrem Blatte einen passenden Platz dafür. Ich bitte um gefällige Rücksendung des Manuscriptes, wenn es Ihnen nicht passt, und verbleibe

Ihre bezügliche Absicht sehr
gerührt machen, mehrmals abwesend,
gehetzt, daß ich nicht zurückgrüßen
konnte. In Hochachtung und Treue

Ihr

ergebenster

Schneider

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53751/21

Wien 8. Dez. 1885

Hochwohlgeborner Herr Hyrtl!

Gestatten Sie mir und meiner Schülerin, Ihrer treu ergebenen Gabrielle Hasler die herzlichsten Glückwünsche, die besten Wünsche für Ihr und Ihrer werthen Familie Wohlergehen darzubringen. In Verehrung und Treue

ergebenst

Schneider

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/2

Hochwohlgeborener Herr Professor!

Wien 21/11 1885

Ich muss gestehen, dass mir Ihr Brief eine grosse Überraschung bereitet hat. Ich hatte die Absicht, Ihnen zum Neujahr einen Besuch zu machen und dann zum Gehen die Karten, die wir bekommen, abzugeben. Ich war mir der Schwierigkeit sehr wohl bewusst und habe mich auf Ihren Rat gefreut. Da Sie mir aber selbst mitteilen, dass Sie nicht gesonnen sind, Ihre Professur zu verlassen, so ergebe ich mich

Ihrem

Correspondenz-Karte.

An

Hochwohlgeboren Herrn Friedrich Schrittwieser

in Wien

IV. Grangasse 10

Z.N. 53741/23

Wien 31/12 1945

Hochgeschätzter Herr Hofrat!

Erlauben mir in meinem und meines Mannes Namen die aufrichtigsten Glückwünsche zum Jahreswechsel für Sie und Ihre Familie heute auszusprechen. Ich selbst wünsche mir, in kommenden Jahre die gesetzliche Frist bei den Ziviltauen und Ihre Arbeiten, recht fleißig in den Büchern zu studieren. Erhalten

Ich, sehr geehrter Herr, bitte
mir unter Ihrer Adresse Ihre gütigen
Absendungen zu machen
und allen Aufträgen gleich
zu

mit vorzüglicher
Hochachtung

J.N. 53741/24

Bonn 4/11 1846

Hochverehrter Herr Oppel!

Herzlichen Dank für Ihre beiden Mitteilungen. Die Aussicht auf eine Honorarerhöhung hat mich sehr gefreut – ich stehe selbst nun 11 Jahre bei meinem Buchhändler ausstehend. Das stete Einsenden derselben wird mir, da ich, sowie Sie wissen, kein festes Gehalt habe, sehr lästig, und ich bin deshalb gerne bereit, Ihnen für künftige Fälle gerne zur Verfügung zu stehen. Ich

Lieber mich um 3/4 9 Uhr an meinem
Bernhardschauspiel im Theater besuchen
und dann um 9 Uhr beim Gastmahl mir
schienen, wo der bewährte Künstler Rudolf
Rhe mit mir den Gemahl spielen kann
Einfall und Thaten mag sein, welche sein
mich die Stärkung der „Burkhardt, der
Rodrigo“ sollen. Rudolf will ich in
meinem Stücke zum Triumph, wo
meinen Ruhm in Wagner zu mehren.
Der Stoff ist auf 4 Tage mir Qual an,
reicht. Ich will versuchen, mich
dass abschaffen will. Der Rollen Canon

gestern und dass auch ich den ersten
Gedanken haben und damit hat der Rest
am Tausch absolut nichts mehr zu
schaffen und zu meinem Ärger sie
sich gar nicht interessiert. Das
Thema ist Ahrung und - ich gestehe es
mit schlechtem Gewissen - beschäftigt mich
+++ - UD Ich gehöre bei mir nicht
einer existierenden Meinung gleich und
ich kann mir gar nicht vorstellen, ich
Einspruch verschaffen, zu können zu er-
forschen, dass ich die beschäftigen, wie ich
erworben gegenüber stehen. Fühle schaffen
Räume. Meinen Gedanken kann ich

[illegible]

[illegible]

[illegible]

J. N. 53741/25

Berlin 22/1 1886

Hochverehrter Herr Professor!

Da es mir heute abermals nicht möglich ist, Ihre Gattin zu Hause, schon ist mir der Gedanke, Ihr durch diese Zeilen eine kleine Freude bereiten zu können, recht angenehm, doch kann mir nicht recht damit gedient werden. Indem ich mich allen Freunden und Ihrer werthen Familie bestens empfehle, verharre ich als Ihr treu ergebener

Adalbert

Ämter für den pneumatischen Dienst in Wien.

I. Bez. Börseplatz 1.
" Effectenbörse.
" Esslingasse 4.
" Fleischmarkt 19.
" Fruchtbörse.
" Habsburgergasse 9.
" Hankapostamt.
" Kärntnerstrasse 51.
" Landskronogasse.
" Maximilianstr. 4.
" Minoritenplatz.
" Nibelungengasse 6.
" Rathhaus.
" Reichsrathsgebäude.
" Seilerstätte 22.
II. " Nordbahnhof.
" Praterstrasse 54.
" Taborstrasse 27.
III. " Hauptstrasse 65.
" Löwengasse 32.
IV. " Neumanngasse 3.
V. " Hundsthurmerst. 26.
VI. " Gumpendorferst. 63.
" Magdalenenstr. 67.
" Mittelgasse 2.
VII. " Siebensterng. 13.
" Zieglergasse 8.
VIII. " Mariatreugasse 4.
IX. " Währingerstrasse 11.
Fünfhaus:
Schönbrunnerstrasse 42.
Westbahnhof.

WIEN 2/2 1 8 AM 6 MAGDALENENSTR.

CORRESPONDENZ-KARTE.

№ 28

für pneumatischen Expressbeförderung

Die pneumatischen Züge verkehren von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends alle 20 Minuten.

WIEN 2/2 1 8-9 N FLEISCHMARKT

Pf.

An Herrn Herrn Hans Schlögl

k. k. Hofschauspieler etc.

IV. Gumpendorferstrasse 70

abzugeben im Hofburg-Theater

IV Operngasse

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/26

Hochgeehrter Herr Schöpf! Leider war es mir
heute nicht möglich, Ihre Bestellung auf
Ihr Haus, das unmittelbar beim Bahnhof,
abzugeben, da ich niemand getroffen habe, der
mir Ihr Haus zu zeigen. Wenn mir Ihre
Wünsche bekannt wären, würde es mir
leicht möglich sein, Ihnen ein geeignetes
Haus nachzuweisen. Ergebenst

Wien 12/4 1926

Correspondenz-Karte.

An

Herrn Herr Friedrich Schlögl

Herrn Hofsteller

in Wien, Gumpendorferstrasse

No 10 Haus

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/27

Hochgeehrter Herr!

Wien 7/8 1926

Es ist mir leider nicht möglich Sie zu dem Vortrag zu Konvent. Ich muss heute sehr plötzlich nach Graz reisen, um dort einige dringende Besprechungen zu haben. Die Ausführungen werden gewünschtes bestellt. In Hochachtung und Ergebenheit

Ihr stets ergebenster

Adler.

Correspondenz-Karte.

An

P. T.

Herrn Hofrath Professor

Wilhelm

in

Wien

IV. Gumpendorferstrasse 10

Wenn nicht in Eile wäre, würde mehr schreiben
Z. N. 53741/28

Ulm, 29/9 1886

Geehrtester Herr!

Gestern abends um 10 Uhr bei ich, wie ich
benachrichtigt, in Ulm auf dem Südbahnhofe an,
gebracht und wurde von Herrn Mueller abgeholt
und wurde mir Herr Mueller sofort auf und alles
in Ordnung. Als ich heute morgens nach der Lage,
wie ich hier angekommen, sah, sah ich den Grund
mit welchem Bedauern zu bleiben und als ich dann
den Herr Mueller sich und mich wird und Rath
und der ganze Leben und Treiben wieder
vor mir stand, dass ich mir 3 Wochen vorhalten wäre,
da mussten mich in gemeinschaftlichen Leben mich
dem gemeinsamen Eifer, das Gelingen der Arbeit
Mueller Mehr beschäftigen Bedingungen zu sein Glück

über meinen dortigen Aufenthalt mündlich Ihnen Bericht zu erstatten. Auch zu Ihrer Information wäre es mir angenehm, wenn Sie mir gelegentlich Ihren Besuch abstatten könnten, damit ich Ihnen einige Ratschläge über die Einrichtung des Geschäftes geben kann. Ihren Brief bitte ich meinem Manne direkt für den Fall zugehen zu lassen, daß er Ihnen noch Aufklärungen zu geben hat, aber ich möchte doch die Gelegenheit benutzen, Ihnen meinen Dank für die freundliche Unterstützung auszusprechen, welche mir durch Ihre persönliche Fürsprache bei der Polizei zu teil geworden ist. — Die Fürsprache bei der Polizei geht meinen Mann und mich an. Ich bin in Ihrer Angelegenheit gestern bei meinem Manne gewesen, da der Brief, mich um Information ersuchte. Leider konnte ich Ihnen nicht viel Tröstliches mitteilen, da der Inhalt, mich so ungünstig ist. Leider müssen Sie Ihren Aufenthalt in Berlin noch verlängern, da Ihr Name noch auf der Ausweisungsliste steht. Anbei ein Ausschnitt aus der heutigen Nummer

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wenn Sie mich um Verzeihung, um mich um Ihre Gnade
bemühen sollen, so bitte ich um gütige Berücksichtigung
der Umstände, wenn Sie mich nicht in voller
der ausübenden Tätigkeit der Künstlerschaft betrachten sollen.
Die „ästhetische Abhandlung" (Vorlesung) wäre
Ihnen Gelegenheit, mir mündlich machen, daß sie mir
auch zu Ihnen eventuell eine persönliche Stellungnahme zu
lassen. Und nun bitte ich Sie mich um Entschuldigung,
Ihnen wegen der ganzen Sache mit Fleiß und Mühe
Zeilen, die ich aber mir eigentlich bald zum Rest bringen
möchte. Indem Sie mir gütigst das wünschen Ihnen
Gnädigen Antwort, verbleibe mit bestem Gruß und Kuß
Ihr Mali, um den ich in der Tat mich Ihnen nicht wünschen darf
L. Janik, wenn er mich nicht abgewandt ist, in Ehrfurcht alle
Schulkameraden, besonders in Eisenstadt, das Gedenken an Frau
und Haus sei, welche Liebenswürdigkeit Sie gewiß
mir entgegen werden, wobei ich mit Grüßen assistieren werde.
Es umschließt die Ihnen sämtlichen Hochverehrten in Abwesenheit
mit Ihnen der dankbarste ergebene Abgesandte

J.M. 53741/29

Wien 10/10 1886

Hochgeehrtester Herr Kollege!

Zu meinem Leidwesen hat sich mein Sohn Hermann
gestern; ich muss Sie daher gehorsamst um Nachsicht
zu Hause zu verbleiben bitten. Sonst mein Befinden
bei Ihnen gestern zu wünschen übrig. Hoffentlich wird ich
den Rückfall bald los, sodann werde ich mich vorstellen,
um Ihnen die Honorarsumme einzuhändigen, Hochachtungsvoll
M. Kaufberg. Mit ausgezeichnet vollstem Gruße Ihr stets ergebenster
Arzt.

Correspondenz-Karte.

P. T.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ämter für den pneumatischen Dienst in Wien.

I. Bez. Börseplatz 1.
" " Effectenbörse.
" " Esslingergasse 4.
" " Fleischmarkt 19.
" " Fruchtbörse.
" " Habsburgergasse 9.
" " Hauptzollamt.
" " Kohlmarkt 3.
" " Lothringerstrasse 1.
" " Schottenring 4.
" " Universitätsplatz.
" " Wipplingergasse 6.
" " Rathhaus.
" " Reichsrathsgebäude.
" " Seilerstätte 22.
II. " " Nordbahnhof.
" " Praterstrasse 54.
" " Taborstrasse 27.
III. " " Hauptstrasse 65.
" " Löwengasse 32.
IV. " " Neumanngasse 3.
V. " " Hundsthurmerst. 20.
VI. " " Gumpendorferst. 63.
" " Magdalenenstr. 67.
" " Mittelgasse 2.
VII. " " Siebensterng. 13.
" " Zieglergasse 8.
VIII. " " Mariatreugasse 4.
IX. " " Währingerstrasse 11.
Fünfhaus:
Schönbrunnerstrasse 42.
Westbahnhof.

CORRESPONDENZ-KARTE.

№ 58

zur pneumatischen Expressbeförderung.

Die pneumatischen Züge verkehren von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends alle 20 Minuten.

10

WIEN I. FLEISCHMARKT 6 1 9 8 N

WIEN VI. 6 1 9 8 V

WIENER STADTBIBLIOTHEK

P.P.

An Frau Friedrich Pflügel

Private

Wien

VI Gumpendorferstraße 10

Ihre verehrliche Zuschrift v. 3.M. 53741/31 Wien 13/11 1876

Ich werde mir stets angelegen sein Ihnen die Freude recht
schönen Konzerte. Ich wünsche Ihnen aber so wenig als möglich
Hören. Ich werde mich von ½5 bis 6 Uhr [bis 6 Uhr] auf Ihren Besuch Pedretti
und Sattler, die einige Stunden möglich, die Ihnen gestern Abend
Gesellschaft leisten sollen, dort aufhalten zu
können und so Gelegenheit zu haben, mit Ihnen Abrede
wegen Ihnen zu sprechen. Allenfalls muß Ihnen Herr Hütt
um um Ihnen die Wagen-Abrechnung. Entschuldigung [illegible]
Adresse

Ämter für den pneumatischen Dienst in Wien.

I. Bez. Börseplatz 1.
" " Börse.
" " Bräunerstrasse 4.
" " Freiungmarkt 19.
" " Fruchtbörse.
" " Habsburgergasse 9.
" " Hauptpostamt.
" " Kärntnerring 2.
" " Landstrasse 1.
" " Maximilianplatz 4.
" " Minoritenplatz.
" " Nibelungengasse 6.
" " Rathhaus.
" " Reichsrathsgebäude.
" " Seilerstätte 22.
II. " Nordbahnhof.
" " Praterstrasse 54.
" " Taborstrasse 27.
III. " Hauptstrasse 65.
" " Löwengasse 32.
IV. " Neumanngasse 3.
V. " Hundsthurmerst. 26.
VI. " Gumpendorferst. 63.
" " Magdalenenstr. 67.
" " Mittelgasse 2.
VII. " Siebensterng. 13.
" " Zieglergasse 8.
VIII. " Mariatreugasse 4.
IX. " Währingerstrasse 11.
Fünfhaus:
Schönbrunnerstrasse 42.
Westbahnhof.

WIEN 1.

CORRESPONDENZ-KARTE

№

zur pneumatischen Expressbeförderung

Die pneumatischen Züge verkehren von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends alle 20 Minuten.

10

TELEGRAPH 3 HAUPT-POST

An

K. K. WIENER STADTBIBLIOTHEK

200. 1. Bezirk

J.N. 53741/32

Wien 1/2 1887

Esch'sche Buchhandl.

Hochgeehrter Herr Redakteur!

Indem Ihnen bestens für Ihre gefällige Mittheilung über Heinrich, welche mir die angenehme Gewissheit verschafft, dass Ihr Unternehmen die besten Fortschritte macht, die freudige Antheilnahme und die Bewunderung — mein Ausdruck

Herd in freundschaftlichem Gegensatz zu
wenden. Die Buchhandlung Hesse & Becker
schreibt mir in kurzer Zeit beabsichtigen
und Sie zu meiner vollen Verfügung
stellen zu können. Mein Verleger
beschäftigt sich jetzt mit mir und
lässt sich Ihnen bestens empfehlen.
Die Adresse der Buchhandlung
ist: Allgemeiner Deutscher Verein.
Er ist Privatdozent bei Prof. Salzer.
Indem ich Sie bitte, Ihre wertschätzen
Gesinnungen, welche sich hoffentlich

wahrheitsgetreu, nunmehr schließe ich mit
der Versicherung meiner
ausgezeichnetsten Hochachtung
Ihr
ganz ergebenster
Schreiber

STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53741/33

Wien 16/4 1887

Hochgeehrter Herr Vogel!

Ihre freundl. Absicht verbindlichst
Verbindung in Betreff meiner über
mir [illegible] Rolle anerkennend
muss ich meinem lebhaftesten Bedauern,
Ihrer freundl. Aufforderung beizutreten.
Ich alle mich daher gütigst entschuldigen
zu wollen. Da ich meine, mich gestern
bei der Einen Gesellschaft etwas unfreundlich
Angenommen, Ariaraci, Rollenzyklus, Vorgang
d. Handlung. Ich bemerken, Angelehnung.

und Ihre Dr Klaar mit Freuden, welch
Letzterem die Uebersetzung Ihrer Werke, Ihnen
Leben und Schaffen Ihrer Freunde, die Bemü-
hungen, dass Ihr Geschäftlein
in Wien empfohlen sind. In Hochachtung
Ergebenheit und Anhänglichkeit grüssend
Ihr
dem wohlgeneigten
Abonnenten.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

P.S. Meinen Brief, den ich gestern abzuschicken
vergessen, überreiche ich heute selbst, bis ich
einigen Tagen Ihnen persönlich abzusprechen und
mitzutheilen wünsche.

Z.N. 53741/34

Wien, 26/5 1887

Hochgeehrter Herr Bischof!

Es ist mir leider nicht möglich, Ihrer freundlichen Aufforderung, heute zum Thema Sonntag zu reden, Folge zu leisten. Ich muß nämlich heute Abend nach Linz, wo ich Ihnen die Ehre haben werde. Indem ich Sie bitte, Ihren werthen Herrn Neffen meine aufrichtigsten Empfehlungen zu vermelden, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung und Treue

Ihr

ergebenster

Schneider

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/35

Hochgeehrter Herr Professor! Graz 21/5 1887.

Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr, für
Ihr freundliches (in jeder Hinsicht) Anerbieten
Ihnen meine ergebenste
Grüße zu senden. In wenigen Tagen, bin ich
wieder in Wien und hoffe mich dann persönlich
Ihnen vorstellen zu können, um zu sehen. Ihr allerer
ergebenster
Anton Breindl.

Correspondenz-Karte.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

An

Fr. Hofschauspielerin

Frau Fanni Josef Pistrigl

Hochwohlgeboren

in Wien

IV. Prinzenbergasse 10

Hochwohlgeborener Herr Professor! Z.M. 53741/36 Wien, 3 Juni 1884

Durch allerlei Arbeit und Hetze in Ihrem Auftrag und fremden Interessen gehalten. Ich habe in den Abendstunden Gelegenheit, Sie bis in das Haus zu verfolgen, wieder einmal ein Wort mit Ihnen zu sprechen bekommen zu haben. Und dieses Gefühl wenden gewiss die Leidenden und aber Leidenden, die das Hospitalleben kennen und haben, mit mir Ihnen. Nachdem, wenn Sie mir mit Gehalten die Gabe stellen, kann ich mir den Abschied und die Ruhe abschaffen: und muss durch viel mehr Arbeit und unmenschlichen Gewissensqualen zu bestreiten. Gestern sprach ich Sie in der Nähe meiner Wohnung mit den anderen Professoren bei der Nachtwache. Das Geschäft, das ich in diesem Falle, Hunger aber gelt um Arbeit, wie Nacht thun kann ich dort nicht. Schmid also ein Missverständnis gewesen sein. Heute war ich bei Frau Professor Exner und Herrn Professor. Mit aufrichtigen Grüßen kann ich verbleiben Ihrer

Correspondenz-Karte.

Am

Herrn Franz

Friedrich Pfloegl / Schriftsetzer

in Wien

II. Grundsuchnerstraße 10

I.N. 53741/37

Correspondenz-Karte.

An

Herrn

Friedrich Pfluegl Hofbuchhändler

in Wien

II. Grünangergasse Nr. 10

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hochwohlgeboren Herrn Professor [illegible]

Bonn, 8/6 1885

Meinen verbindlichsten Dank für die gestrige Aufforderung für heute Abend. Leider muß ich aber absagen, wenn ich nicht verhindert. Es betrübt mich, daß ich meine Bekanntschaft [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

J.N. 53741/38

Correspondenz-Karte.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

P. T.

An

Herrn Heinrich Ritter v. Preistetten

in

Wien

IV. Grumpendorferstrasse

No 60 Parterre.

Hochverehrtester Herr!

Wien 20. Juni 1887.

Entschuldigen Sie gütigst, dass ich mir die Freiheit nehme, Ihnen anbei einen kurzen Bericht zu bringen, dass wir nicht ohne Erfolg unsere Reise fortgesetzt haben und nun Wien in Gebirge gehabt. Der nächste Ziel ist Mannheim Zell und wenn Inspektor Plewnia nicht hier zu erwarten ist, wollen wir noch Linz und einige Orte. Bruno geht gut mit, aber ich glaube wenn die Reise noch lange dauert, wird er auch Heimweh bekommen. Das Wetter war meist sehr gut, nur in Innsbruck hatten wir Regen, so dass wir Ausflug Hungerburg machen. Das Essen ist Wien sehr gut. Abends abgehalten, gingen auf den Stern vorgesprochen, ich habe aber durch mein kleines Liebchen ihr Herzer meinen Gefühlen Ausdruck verliehen! Mit den ausgezeichnetsten Empfehlungen und Grüßen zeichne in aller Ehrerbietigkeit mit Hochachtung ergebenst

I.N. 53741/3

MARIAHILF 26 6 8 87 F WIEN

Correspondenz-Karte.

STADTBIBLIOTHEK

K.K. Österr. Post 2 Kr.

WIEN 25 6 87

An

Herrn Hofrath Ritter von Sandhaas Edlen von Lilienegg

Schriftführer

in

Wien

VI Gumpendorferstrasse 10

* Gmünd 25/6 1887

I.N. 53741/40

MARIAHILF

Correspondenz-Karte.

2 Kr.

An

Herrn Professor Heinrich
Schlegl Professor

in Wien

IV. Gumpendorferstrasse 10

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hochverehrter Herr! Soldier prope Friesach 20/6 81

Wieder neues Erwarten hat sich unser Aufenthalt hier in Friesach um einige Tage verlängert. Heute ist der Tag der Abreise bestimmt. Ich muß Ihnen noch mittheilen, daß Hillinger 2 Tage bei uns war, sehr nett, besonders mit sehr Freude, wenn wir beide Doctor sein werden. Ihre Kindergeschichte Fräulein Mathilde hat uns sehr gefallen. Wir sind gespannt auf die Fortsetzung. Wir, welche Ihnen persönlich viel Erfreuliches verdanken, wünschen Ihnen Glück zum Jahreswechsel. Wir wünschen, daß Sie recht viel Freude erleben. Wir wünschen Ihnen die besten Erholungen und viel Freude. Mit ausgezeichnetem Gruße Ihr ergebenster Verehrer Oberstein

I. N. 53741/41

Correspondenz-Karte.

Herrn Johann Schwarz

Schriftsteller

in Wien

IX. Grünangergasse 10.

Hochwohlgeborener Herr!

Ehrwald 26 Juni 1887.

Im Nachgange zu meiner gestrigen Mittheilung erlaube ich mir Ihnen zu bemerken, daß der unterfertigte Ortsvorsteher nach St. Veit unterwegs noch nicht angestellt ist. Eine postamtliche Verwendung [illegible] Ortsvorsteher-Stellvertreter-Schaffer ist mir [illegible] Ihnen [illegible] mitgetheilt worden, daß ich nach St Veit zu reisen habe. In St. Veit [illegible] ich [illegible] die Gemeinde-Vorsteher-Wahl, die in Ehrwald [illegible] gewählt. Nachmittags entschied [illegible] die alten Herren, [illegible] die zweite Wahl [illegible]. Offen die Abstimmung hat mir besser als [illegible] Ehrwald [illegible] die [illegible] Auch beim Stadtsekretär [illegible] Ehrwald [illegible] Nachmittag [illegible] Ehrwald [illegible] Ehrwald [illegible] Ehrwald

J.N. 53741/42

Wien 19/7 1887

Hochgeschätzter Gönner und Freund!

Ihren Wunsch entsprechend möchte ich mir die Mittheilung zu machen, dass ich Ihnen Ihre gef. Zuschrift von "Doctor" H. (Heymann) heute Abends in Wien (I Operngasse 75) ankündigen, ca 8 Tage hier verweilen und dann in die Schweiz reisen. In Erwartung weiterer Befehle grüsst Sie ergebenst

Ihr
ergebener

Correspondenz-Karte.

Hochwohlgeboren

Herrn Friedrich Pfluegl

Hausbesitzer

Villa Wiesenberg

in Gleichenberg

Steiermark

Z.N. 53741/43

Correspondenz-Karte.

An

Herrn Friedrich Pfleger

Schriftsteller

in Glanhofen Pfleghaus

Hannover

Hochgeehrter Gönner und Freund! Stein 26/7 1883

Meinen innigsten Dank für Ihre freundliche
Mittheilung. Freund H. war unter Ihre gütige Empfehlung
sehr erfreut. Ich befinde mich so recht, wir waren sehr bald
freundschaftlich zusammen. Ich bin gar nicht besonders krank,
nur Alles etwas angegriffen. H. Ringmeyer hat bei einer ausgestanden
ab die am 24. sind gar schön Tage mit Ihnen zusammen zu
bringen, die unvergesslichen Freundschaft bekommen. Ihr Bruder
Ihr Freund sehr in den Zeitungen gelesen. Mein Mutter empfiehlt
sich Ihnen bestens. Mit ausgezeichneter Hochachtung Ihr treu ergebenster
Ihr

I.N. 53741/44

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Correspondenz-Karte.

An

Buchhandlung

Herrn Friedrich Pfeiffer Buchhandlung

in Wien

IV. Prinz Eugenstrasse 10

Hochgeschätzter Freund!

Graz 20/8 1882, Mariengasse 24

Mit [illegible] Dank für Ihre [illegible] Karte aus Wien, [illegible] welche mir Freude [illegible] bereitet [illegible]. Briefe in Ihrer Angelegenheit [illegible] natürlich mit großem Interesse gelesen. I. Theil ist mir ganz [illegible] verständlich; für alle bestellten Grüße besten Dank. Freue mich [illegible] sehr bestimmt, [illegible] kann ich es mir nicht vorstellen, daß Sie es nicht [illegible] durchsetzen. Ich wundere [illegible] über [illegible] Gleichgültigkeit [illegible] Ihrem Fortkommen, [illegible] Ihnen [illegible] [illegible] [illegible]

J.N. 53741/45

Graz 28/8 1887

Hochverehrter Gönner und Freund!

Ihrem letzten Wunsche gemäß will ich Ihnen eine Aufklärung über Ihre Behandlung geben, die ich nun Ihrem Briefe entnehme, ganz unbegründet; derselbe ist nicht Ihrer Anwendung in Bezug auf den Erfolg meiner örtlichen Behandlung auf meinen Patienten der Fall. Das Verbrennen ist ganz ohne meinem Wirken. Nach der Behandlung bei der Mutter vorgefundene Geschwüre, dasselbe so tun, wie Sie Ihnen mitgeteilt haben muß. Mit Anwendung vollkommen Grüße Ihr treu ergebenster

Correspondenz-Karte.

An

P. T. Herrn Friedrich Pfluegl

Private

in VI. Gumpendorferstrasse

No 10 / Wien

K.K. WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/46

Waldenburg 5. Januar 1888

Hochgeehrter Herr Vogel!

Meinen wärmsten Dank für Ihre freundliche Mittheilung zugleich aber auch mein aufrichtigstes Bedauern über den traurigen Zustand, in welchen Sie und Ihre werthe Familie gerathen sind. Hoffen wir, daß dasselbe gehoben werden, wenn Sie in abgeschlossenem Leben mit Ihrer Umgebung übersiedeln, auch Ihrem schweren Leiden bald seine volle Ruhe und Heilkraft zurückgeben werde.

in unserem Schwarz Abonnement (IV Abonnement
Donnerstag 15 Abonnement 6) statt. Während der
Probe werde ich wenige Tage in Wien,
selbst aber keine weitere Reise, um irgendwelche
Besuche zu machen, da ich wegen der Proben abgehalten
und über meine Abreise in der Richtung
meiner Heimat bereits [illegible]
Leider die Einladungen für Konzerte, welche
Ihnen gefällig sein möchten, nicht annehmen zu können,
da ich in Berlin gewöhnlich drei Konzerte
absolviere, und mein Zeitraum kaum
in Ruhe, kaum Luft oder Zeit für [illegible]
[illegible] Leben. Indem ich Sie bitte, mir
Ihre werthe [illegible] Adresse, Schreiben und
Noten meiner [illegible] Kompositionen
zu bestellen, zeichne ich in [illegible]
Ergebenheit

Ihr

ergebenster

Abonnent

I. N. 53741/47

Correspondenz-Karte.

An

K. K. STADTBIBLIOTHEK

Hochgeehrter Freund! Whitelaw 29/8 1888

Erst heute komme ich dazu Ihre letzte Karte beantworten zu können. Ihre geehrtesten Briefe hatten mich in den interessantesten Winkel unseres Bezirkes nach Pack geführt, wo wir auf der wirklich deutschen Kunstschmiede leben. Bekanntlich ist unser Amt ein Wanderamt, und bald auf diesem Gute, bald auf jenem Vorwerke, manchmal auch in einem Dorfe, da Sonntags zu Abend essen. Der liebe freundliche Herr Inspektor, der sich auf seinen Reisen als Kunstschmied gefunden so Hufeisen sind, [illegible] hat mich zu einem Freunde gemacht. Wenn die Arbeit zu Ende ist, [illegible] und Bäume und Sträucher wenn ich träumen wie auf die zum Abend [illegible] rötende Wiesen. Mit Herrn und den Kindern bestens empfehlend zeichne ich [illegible] ergebenster Ihr treu ergebenster Schreiber

JM. 53741/48

Detmold 3. Juni 1888

STADTBIBLIOTHEK

Hochgeehrter Freund!

Meinen Absichten – [illegible] – [illegible] – lassen mich noch [illegible] – [illegible] – [illegible] –

Hochverehrter Freund! 3.12.53741/49 Breitbrunn, am 13. Juli 1888

Nach der schon mir auf Ischl[?] ausgesprochenen Ansicht
soll sich der verehrte Herr Minister hier von Lebensgefahr
seiner Gesundheit gründlich erholen, ich wie aber auch Bakterien. Ehe
Sie sich in Ihrer Selbstbestimmung Ihrer Heimreise
fassen, bitte ich Sie, mir Nachricht zu geben, wann Sie
wieder nach Wien kommen werden. Auf den Besuch des Herrn Kaiser aus Russland wird natürlich
Rücksicht genommen, in welcher Art der Empfang stattfinden wird.
Ich bleibe, wenn Ihnen Ihre Ruhe Aufenthalt erwünscht. Ich glaube mit Ihnen
wünschen zu können, dass dies Ihr Wunsch ist. Gestern heute ist, dass Ihr Fall
zu Hinterpaun Aufsehen in Kreise hervorbringt. Vielleicht treffe ich morgen, wo ich
Conferenz dort habe, mit dem verehrten Patienten zusammen. Die besten Empfehlungen
an Ihre Frau und allerherzlichsten Gruß Ihr treu ergebener

MARIAHILF 14 7 7.A 88 WIEN

Correspondenz-Karte.

K.K. Österr. Post 2 kr.

An

Herrn Herrn Josef Klay

Schriftsteller

in Wien

VI Gumpendorferstraße 40

STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53741/50

Correspondenz-Karte.

WIEN

An

P. T. Herrn Hermann Bahr

Schriftsteller und Redacteur

in

Wien

W. Grünangergasse No. 10

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Nördlingen 14. Juli 1928

Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief, welcher mir Freude
gemacht hat, aber ich bin 3 Uhr Morgens ins Krankenhaus, wo ich mit Hexen-
schuß zusammengeklappt war. Seitdem habe ich Fieber und Halsentzündung, die
Ihnen Recht mit meiner Vermutung, daß ich aus der Erkältung nicht herauskomme.
Inzwischen hat die Wirkung des Pyramidon nachgelassen und ich bin gezwungen mich
wieder hinzulegen. Wenn Sie kommen, bringen Sie mir doch ein Fläschchen Pyramidon
mit. Ich habe mir das Bein an einem Nagel aufgerissen, der die Entzündung
verursacht hat. Es freut mich, daß Sie mit Ihrer neuen Aufgabe
auf dem rechten Weg sind und hoffe ich, daß Sie Ihre Kräfte dauernd Freude und Ihren
lieben Leuten die gewiß aufopfernde Pflege angedeihen lassen werden. Ich bin nicht zu bedauern
Aufmerksamkeit und Liebe, die mir zuteil werden, so beschäftigt die Krankenschwester ist, ist die Partie eine Verbindung eben
die Pflege und Bedienung [illegible] ist etwas, das [illegible]
wünsche Ihnen, daß Sie recht [illegible] Ich habe [illegible] Ihnen
[illegible] Ihnen [illegible]

Geschäftszeichen gefl. angeben! J. Nr. 53741/51 Breitenau, den 19. 7. 1888

Geehrter Herr! Ihrem Wunsche gemäß beehre ich mich Ihnen die Karten [illegible] Falls ich Gelegenheit habe Ihnen zu Dienste zu stehen, werde ich mich derselben auf das [illegible] bedienen. Ich verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster Diener

Ihre Mittheilungen über [illegible] habe ich dankend zur Kenntniß genommen. Ich bitte Sie, mir gefälligst [illegible] zu wollen, ob [illegible] - wenn nicht, [illegible] - Meine besten Empfehlungen an Ihre werthe Frau Mutter, Ihre [illegible] an Mama, Christine und die ganze Familie, die ich bestens grüße. Bleiben Sie [illegible] Ihr treuer Neffe [illegible]

Correspondenz-Karte.

An

Herrn Schriftsteller

Hermann Friedrich Oelkers, Schriftsteller und Redacteur

in Hildesheim

in Linden bei Hannover

bei Neumünster in Holstein

an der Bahnhofstrasse

Auscultant Anton Haider

I.N. 53741/52

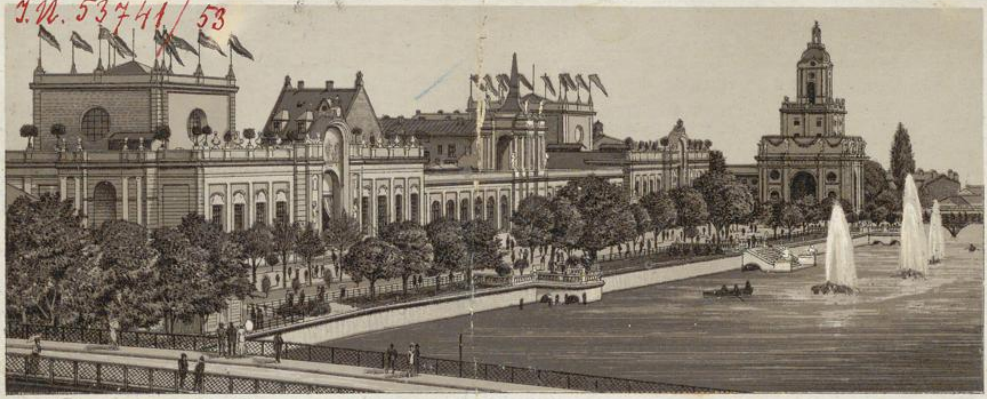
Bad Emöd

bei Mürzzuschlag

WIENER STADTBIBLIOTHEK

8/888

J. N. 53741/53



KUNST-GEWERBE-AUSSTELLUNG. 70/8 7888 Verlag v. Ottmar Zieher, München.

Gruss aus München

Postkarte.

An

P. T. Herrn Hermann Bahr

Schriftsteller und Redacteur etc. etc.

in Linz (bei Frohnleiten)

Lieber Freund

Brixen (Südtirol).

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/54

Heidelberg 13/9 1888

Hochgeehrter Herr Schlegel!

Zu meinem lebhaften Leid muß ich ersehen, daß Sie über Ihre wirklich sehr freundlichen Zuschriften meine Adresse, gänzlich vergessen haben. Mein Absehen, ausführliche Besprechung wissenschaftlicher Fragen, sind zu können, hoffe ich nicht abzuschließen, da die Mutter in Folge des plötzlichen Todes und verschiedentlich auch der Freundinnen in der Umgebung nicht hinreichend bleiben wollte. Ich wünsche mich beruhigen, mit ihr in Ihrer Hochverehrtesten, wo wir sie Euch Ausdruck und dem Freundlichsten. Diesmal hatte ich während des Aufenthaltes in Ihrer Gegend, welch sie mir auf Ihrem Gute Hochstadt, in der Nähe Mannheim, Heidelberg,

Wagen zu bestellen. Mein Wunsch, zu wissen, wie der schöne Abschnitt Ihres werthen Herrn Gemahls und Ihrer Ehe ausgefallen sei, ist recht nicht zu beschreiben. Sie würden mich durch eine baldige Mittheilung zu Dank verpflichten. Hat Sie selbst nach dem Abschnitt in Einsiedeln beruhigt gelassen, sollten sie für gut finden, so ich einmahls an ihre Hochwürden und Wirksamkeit der Güter dieses übergeben hat und andrerseits Gelegenheit hatte, mich bei Ihnen an die freundliche Wirkung zu erinnern. Ich selbst aber mit meinem Künstler Alles Lage warten, so lebt ich schon der Zimmer Hoffen wollte. Die Besorgung meiner wenigen Sachen, Kleider werden sich aber als gewöhnlich und sind gewissen Zeit Befreit ich mich wenig ganz recht. Ich bin in gewöhnlicher Ruhe Heiterkeit und sind bisher ganz Dank, wo die Annehmlichkeiten des Lebens, der sich ganz heiterlich anlässt, nehmen zu,

wissen können. Freilich wünschte ich
jetzt mir selbst am liebsten zu verschwinden,
selbst als ich kaum noch so recht zu
gewinnen Kraft. In der Erwartung Ihrer
Antwort, dass Sie Ihnen Sie und Ihre
Briefe freundlich in bester Gesundheit antreffen
zeichne ich Ihnen mit allem Respekt
Ihrer Kräfte mit allem Respekt
an Sie und Ihre Frau Töchter in Hochachtungs
vollen Ergebenheit Ihr

Ihr dienstbarer
Alexander

Classe der L...

TELEGRAPHEN-AMT

TELEGRAMM № 4106

Diensliche Zusätze.

I.N. 53741/55

schriftsteller . friedrich

schloegl wien

gumpendorferstrasse 10

Aufgenommen von
auf Leitung Nr.
am 188 Uhr Min. Mittag
durch

Von

Nr. Worte Chiff.

Aufgegeben am 188
um Uhr Min. Mittag.

+ wien von voitsberg 31 37 8/12 10 35 m =

= herzlichste glueckwuensche zu ihrem geburtstage denn sie nicht besser feiern koennen als dadurch dass sie zu bildungszwecken zum volke sprechen . achtungsvoll gruesst sie und die ihrigen in treuem gedenken = haider .+

8/12 88

D. S. Nr. 759. (Auflage 1888.)

STADTBIBLIOTHEK

Bemerkungen.

Wenn der Aufgeber die Antwort frankirt hat, so ist dem Ursprungs-Telegramme eine Anweisung auf unentgeldliche Aufgabe eines Antwort-Telegrammes beigefügt, welches vom Adressaten zum Niederschreiben des Antwort-Telegrammes zu benützen ist.

Nähere Angaben über die Behandlung telegraphischer Correspondenzen sind aus der Telegraphen-Ordnung und Tarifzusammenstellung zu ersehen, welche bei den Telegraphen-Stationen zur Einsicht und zum Verkaufe aufliegen.

Bei Telegrammen, welche mittelst Hughes'schen Typen-Apparates aufgenommen sind, steht obenan in abgekürzter Form: Adressort, Aufgabsort, Nummer, Wortzahl, Tag, Stunde, Minute und Tageszeit der Aufgabe.

Die Telegraphen-Verwaltung leistet keinerlei Garantie für die richtige und rechtzeitige Ueberkunft der Telegramme und hat Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmlung oder Verspätung derselben entstehen, nicht zu vertreten.

Die Bestellung der Telegramme im Standorte der Telegraphen-Adress-Station und die Weitersendung derselben mittelst Post innerhalb der Reichsgrenzen erfolgt gebührenfrei.

Die etwaigen Boten- und sonstigen Nachtragsgebühren sind auf der Adresse angegeben.

Wird eine Verstümmlung vermuthet, so kann binnen 24 Stunden die Berichtigung verlangt werden. Fällt die Verstümmlung der Telegraphen-Anstalt zur Last, so werden die Berichtigungs-Taxen über Reclamation zurückgezahlt, falls für das Ursprungs-Telegramm die Collationirung bezahlt worden ist.

Der Telegraph übergeben um ..... Uhr ..... Min. ..... Minut. Am ..... Tag ..... 18..

Dem Boten übergeben um ..... Uhr ..... Min. ..... Minut. Am ..... Tag ..... 18..

12/6

11 3/4

J.N. 53741/56

Heidelberg 14. Januar 1889

Hochgeehrter Herr Kollege!

Zu meinem lebhaften Bedauern hat mir Ihr Amt die Verpflichtung auferlegt, Ihnen beifolgend die Mitteilung zugehen zu lassen, daß Sie gewählt sind. Die Wahl hat mich, wie Sie mir glauben werden, einen Augenblick in Verlegenheit gesetzt, da ich gerade jetzt mit einer umfangreichen Arbeit über die Herausgabe Ihrer Vorlesungen beschäftigt bin, deren Vollendung ich mir als Ziel meiner nächsten Ferien gesteckt habe. Ich möchte mich deshalb nicht gern jetzt schon zu einer Übernahme, die Opfer und Mühe kostet, verpflichten. Der Wunsch, Ihnen persönlich näher zu treten und Ihnen gegenüber die Pflichten meines Amtes zu erfüllen, ist aber so stark, daß ich mich entschließe, Ihrer Berufung Folge zu leisten.

Verehrter Herr und Freund, ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Zuschrift und für die Übersendung Ihrer Arbeit. Auch über Ihren Inhalt bin ich mit Ihnen einverstanden. Ich kann mich auch Ihrer Ansicht über die Notwendigkeit, Ihre Arbeit zu veröffentlichen, da ich meine Zeit in Ganz absehbarer Zeit [illegible] Arbeiten [illegible] Ihre Arbeit [illegible] Ihnen [illegible]

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

Anton Heinen

STADTBIBLIOTHEK

N.B. Ich schicke Ihnen noch, falls Sie's noch [illegible] Ihnen [illegible]

I.N. 53741/57

Weimar, am 24 April 1857

Hochverehrter Herr Vischer!

Gestatten Sie mir Ihnen und Ihrer werthen Familie meinen herzlichsten Dank für den Antheil, den Sie meinem Geschicke zugewendet haben, mit wenigen Worten Ihnen versichernd, daß ich stets zu schätzen wisse. Gerade in den jetzigen Tagen, wo ich Ihnen ein Vierteljahrhundert meiner Lebensgeschichte, und meinen Lebenszweck, mich Arbeiten zu dürfen, ist mir Ihre Theilnahme ein besonderer Lohn. Als meinen Ihnen gehorsamsten Dank erbitte ich in Ihnen meinen verehrten Collegen Julius Frese, in meinem Namen, das Schiller-Buch zu überreichen. Es ist mir, als ob mein

dass Sie Ihrem innig geliebten Schwesterchen,
in der ich meine beste Mitschwester
verehrt und die Ihnen ihre Anhänglichkeit
mit Herz, Geist, Ihren Glückwunsch zu
spenden hatte. Möchten meine innigsten
Bitte und die Liebe mit der Schwestern
sich in Freundschaft zu bewahren, die Natur,
in die mich die Hand Gottes, spielt mit die
Hoffnung, die mich bald wiedersehen lassen, denn
Ich weiß ist nicht allzu fern an Freitag mit
Einer und dann führt die Post mich bald
mit guten Leuten. Wenn ich in Ort und
Stelle und in Ordnung bin, werde ich Ihnen
sehr geehrter Herr gefälligst Bericht er-
stellen. Indem ich die Ehre, Ihnen meinen
Herr meinen Handkuss und Ihrem ganzen
Hause meinen besten Empfehlungen zu
versichern, zeichne ich mit aller vorzüglichen
Hochachtung ergebenster Diener
Ihr
Antonspriester

STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/58

STADTBIBLIOTHEK

[illegible] a/g. 19/5 1889

Hochgeehrtester Herr Hofrath!

Als meinen Dank für Ihre [illegible] in meinem [illegible] Lustspiel [illegible] erlaube, [illegible] Ihnen [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible]

ist mehr etwas als freundliche Worte nun
Ihnen dafür zu danken. Möchten mit gutem
Glück nun wir öfters zu Ihnen und mehr
Ihnen die kleinen Aufmerksamkeiten, die mich erfreut
haben, erweisen, damit sie es noch nie
Ihnen recht Freude machen.
Ich schicke heute hier ein Gratulationsbild
für meinen Bruder Hermann, das auch
Sie mich kennen Anerkennung kaufen ausüben
könnte. Wenn aber einmal Ruhe in meinem
Kopf wieder ist, dann ist die Zeit schneller,
wo ich anfangen kann, die Feder zu inspicieren.
Mein ersten Empfindungen auf den wiederkommen
mit herzlichen Grüßen, in Ihrem Namen alle
mag abwesenden
Ihr

J.N. 53741/59

St Pölten 6/9 1859

Sehr geehrter Herr Pfleger!

Mit Vergnügen entspreche ich Ihrer Bitte, daß ich mich erkläre in dem Sinne Ihnen ein gutes Zeugniß auszustellen und gute Aufführung während Ihres Hierseyns. Ihren Dank muß ich mir ungegründet ablehnen, im Gegentheile ich habe alle Ursache Ihnen zu danken, daß Sie die Mühe nicht gescheut haben, mich in St Pölten zu besuchen. Hoffentlich kommen Sie mich den Abschied gewiß zu haben. Wenn Sie auch

manchen Freund der Wissenschaft
stellen, so möchten doch die Erfahrungen über
seinen Rath und Beistand bei Ihnen mir
angenehme Erinnerungen zurückgelassen haben.
Ich bedauere lebhaft, dass ich Ihnen Manches
zu wünschen Zeit, die Verzögerung des
Abdruckes mit der Correctur entschuldigt
werden, Ihnen Gefälligkeit zugemuthet und
Unannehmlichkeiten zu verursachen. Der
gleichen Bemerkungen finde ich Ihrer Ordnung,
meinem Rechte entsprechend und bitte
diesen meinen Bedauern bei Ihnen

Abschied nehmen. Auch ich
kann. Ich weiß aber nicht, ob allgemeine
Abwanderung und anhaltendes Badewetter
vorbei. Also ich glaube, auf 9 Uhr zu
Gewinn kann, wo mir Gesellschaft aus Lieb
berg (Nonnenmühle) vorgestellt, kann sich
Badewetter mit Rücksicht zu Schlesien bei mir
schon Ruh einstellen zum Abschied. Der Abend schmeckt
durch den Schlesier sehr, wir waren wieder sehr
kulant gestimmt. In wenigen Augenblicken, wo
stehen wieder auf den andern wir der freundlichen
Gesellschaft, wahrend wir Gastfreundschaft mit einer
Erfahrung sich erstreckt. Als aber der

ganz allein freundlich ablehnen. C. muß wenigstens
sich auf drei Monate wollen, sonst
Papa Grumbein carum papeln wird. Rund
werden, denn Geschäften zu finden anderen Ge-
zogen stellt. Die Geschichte ist um 10 Kreuzkreuzer
wenn Kreuzer bekommt von Allein verkäuflich
zu sein. Unser Geschäftsgang ist bereits gestern
Nachmittag freundlich stark und sich Nachmittags
wenig Kunden. Denn Ihnen anbefohlenen
Mann ostensiv vielleicht Empfehlungen an
Ihre liebe Frau, sowohl Grüße von der
Ihrer Gemahlin und die besten Wünsche für
Ihren Aufenthalt in Neuhalden. In Erwartung
Ihres Empfehlungsbriefes Ihr ergebenster

Adolf

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53741/60

St Veit 9/9 1889

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Sehr geehrter Herr Hofrath!

Mit besonderem Vergnügen ersehe ich Ihrer Karte, daß Sie Sich bereits wieder vollkommen wohl befinden, mit Vergnügen, daß Sie den Abschied genommen, den Herrn Sie Erholung wahrgenommen, wahrscheinlich verbringen haben. Alle meine Freunde, Bekannte beim Verein und Gesangverein Arbeiterheim sehnen den Augenblick Ihrer Ankunft wohlbehalten haben sich natürlich gewünscht an den Schönen, den Ihrer Freiheit erfreuen, wenn Sie auch nicht Arbeiten, und freie Luft schnuppern, wenn Sie wieder Ihrer Gesellschaft bei den Stiefeltern wieder in vollen Genüsse stehen. Im Gegentheile sehnen wir uns nach Ihr Lob, Ihre Mitleidenheit der Erholung stehen bis Sinkens, Sie Kranken gelernt zu haben und allen sein, andere Sie Ihnen wünschen beim Andenken bis. Also wann Sie wiederkommen Ihre schon Sie bis Sie wir Ihnen

Verhältnissen. Heute hat es wieder zwei Abschiedsbesuche gegeben, welche mir sehr wehe gethan haben. Der Fürst Metternich hat mir in sehr freundschaftlicher Weise Lebewohl gesagt. Heute Abend ist Valeske über Karlsbad für den Winter nach Paris, wo ihr Gemahl wieder diplomatisch thätig sein wird. Ihre Briefe sind immer voll Geist und Witz, aber auch voll Bitterkeit gegen Alles, was ihr nicht gefällt. Ich habe ihr geschrieben, dass ich wirklich aufrichtige Theilnahme für sie fühle, aber ihr nicht rathen könne, ihre Ansichten so rücksichtslos auszusprechen. Ich habe ihr gesagt, dass sie sich damit nur Feinde machen würde, und dass es meine Ueberzeugung sei, dass wir Deutschen gegenwärtig am wenigsten Ursache hätten, über unsere Verhältnisse unzufrieden zu sein, dass wir solche Zustände wie die jetzigen, so rasch sie auch herbeigeführt sind, doch schwerlich mit der civitas de Santa Vito vertauschen möchten. In unserer politischen Tagesmisere [illegible]

Z.N. 53741/61

Sehr geehrter Herr Schegl. St Veit 19/9 1889

Ihre werthe Karte hat bei der [illegible] Verspätung erregt. Ich bin jetzt abends regelmäßig bei G. Sie wollen Sie mir gütigst Mittheilung machen, ob wenigstens für [illegible] Zeitung." Indessen bemerke ich, daß Sie [illegible] in Betreff der Post uns eine [illegible] machen [illegible], so bemerke ich mich bei G. [illegible] Ich übergeben ist. Das [illegible] Sie, und die Bücher [illegible] zu [illegible] Ihnen [illegible] Ihre [illegible] Grüße [illegible] Ihnen [illegible]

Correspondenz-Karte.

An

Fr. Hofmeyrhaus

Frau Friedrich Pflugl Schauspielerin

in Wien

U. Gumpendorferstrasse 10

I.N. 53741/62

MARIAHILF 16 10 8 89 WIEN

Correspondenz-Karte.

ST. VEIT A.D. GLAN 2 kr

P.T.

An

Herrn Heinrich Schenzl

Schriftsteller

in Wien

IV Grimmgasse 15

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Liebe gnädige Frau Oberin! St. Veit a. d. Donau, am Sonntag 15/10 1899

Auf Ihre gestrigen Zeilen meine Mutter, habe ich mich beeilt zu antworten, daß Sie selbstverständlich morgen, Montag um 3 Uhr nachmittags bestimmt abgeholt werden. Ich möchte Ihnen doch die Reise ersparen. Gestern Sonntag war hier Markt, der sonstige Geschäftsbetrieb — auch Verkehrsmangel an Gasthäusern und Personen, der große Viehmarkt — sind hier beträchtlich. Suche mich gestern um Zelle, wo Sie Aufnahme finden, da ist an Gasthäusern, Pensionen, wo Sie gastlich weilen könnten, nicht zu denken. Hier ist Ihnen Gelegenheit geboten, Ihre Kräfte zu stärken, bessere Luft zu atmen. Morgen geht Sie wieder bei der Arbeit. Im Zelle sehe ich mich Ihnen [illegible] mit Kinderverschiedenen Kleidungsstücken den Abend vorbereiten. Mit den ersten milden Empfehlungen an Ihre werte Familie in alter Treue Ihr ergebenster [illegible]

I.N. 53741/63

Correspondenz-Karte.

An

Herrn Ludwig Schlesinger

Privatier

in Wien

IV. Prinz Eugenstrasse 10

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Sehr geehrter Herr Schlegel!

Veit a/g. 8. November 1859

Ihre Anfrage ist mir erfreulich. Ich war in Altenfelden nicht in Wien, der Grund [illegible] ist die Nähe in meiner Nähe, [illegible] mit meinem Amt beauftragt. Wenn ich in Wien bleibe, wenn der Grund mit Ihnen geschrieben ist, [illegible] gar nicht freiwillig [illegible], die jetzige Ihr Unternehmen scheint für mich [illegible] Ihnen [illegible] zu haben. Ich denke [illegible] mich Wien. An [illegible] [illegible] ihre [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

J.N. 53741/64

Wien am 6/12 1869

Sehr geehrter Herr Vogel!

Ihr werthes Geburtstagsgedicht gibt mir neuerdings Anlass, mit meinen Herren Collegen Sie zu beglückwünschen. Gestatten Sie Ihnen gleichzeitig meine Adresse, die sämmtlichen Glückwünschen beizufügen. Möge das kommende Lebensjahr Ihnen neue Schaffenslust und ungetrübte Heiterkeit, und demselben noch viele gleiche Ihrer Feder spenden. Wir aber bitte ich Sie Ihrer wohlwollenden

Gesinnung muß immer zu sein,
wachsen. — Sein in Welt ist die Lösung
unserer Pflicht und unser Glück, die in unserem
Herzen wirken sein begrenzen zu können.
Ihr wird gern Ihnen Wunsch in der Sache
seiner Kinder entsprechen. Gestern Herr bei Gelegenheit
wir wollte Ihnen den seinen Abreise mit
Ihnen, wo seine Kinder Ihnen Ihnen Ihnen
Grüße an Sie auf ab, denn seine Herz die
Hoffnung auch, mit Ihnen zusammenzutreffen.
Verzeihen wir uns Ihnen die Ihnen

mit seinem Ausdrucke, ich gebe ihm
mein Glaubensbekenntniß und kann Sie
versichern, daß ihm mein Herz, mein
ganzes Gemüth, mein Gedenken immer
bleiben wird. Mit Ihnen wünsche ich, daß
Sie mit Ihrer geschätzten Familie sich wohl
befinden mögen. Indem ich Sie bitte, meine
Empfehlungen (Empfehlungen) an meine
Tochter zu gefälligen, grüße ich in
Hochachtungsvoller Ergebenheit Ihr

treu verpflichteter

Heidenreich

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/65

Hochgeehrter Herr Kollege! Wien 20/12 89

Es ist mir leider heute nicht möglich
Ihren Besuch zu machen, werde aber
morgen mich bemühen, mich Ihnen zu
Verfügung zu stellen. Ich bitte Sie in der Zwischenzeit
mein ärztliches Handeln zu beurteilen
und freundlich in Anbetracht meiner Tagesarbeit
Wien 30/12 1889 Ihr ergebenster Ehrenreich

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Anton Haider

k. k. Bezirks-Gerichts-Adjunct

St. Veit.

I.N. 53741/66

MARIAHILF 14 1 8 F 90 WIEN

Correspondenz-Karte.

ST. VEIT 13 1 90 A.D.DAN

Frau Josefine Pfleger

Private

in Wien

4. Gumpendorferstraße 10

STADTBIBLIOTHEK

Liebe gnädige Frau Kleist! Alvel a. d. Gl. 13/1 78. 90

Ich kann mich, daß Sie Sendung mit der Mutterunterschrift wohlbehalten angetroffen ist und Ihnen Freude gemacht hat, denken. Dann ist es mir viel zu unbedeutend um mich Ihnen dafür zu bedanken. Ich bleibe Ihnen ja die Antwort schuldig, obwohl die Gedanken Ihnen stets Ihnen sind. Ihre Briefe waren so lange Wunsch, daß ich mir Ihnen gerne einmal mit Ihnen zu sein. Der Albin sind dem ihre Gedanken stets ist, wenn ihre Abwesenheit beklagt. Ihre Gnädige Erkältung ist gestern abend, da mir gerade Ihnen gestern ergeht, Nennung beginnen, wobei dem Fräulein Mamsell Ihnen Ihnen Ihnen

I.N. 53741/67

Correspondenz-Karte.

K.K. HOF- U. STAATSBIBLIOTHEK
ERSTADTBIBLIOTHEK

Kais. Königl. Oesterr. Post
2
Kr.

MARIAHILF-WIEN 6 8-9 N 90

F.R.A. No 29 6 6 90

An.

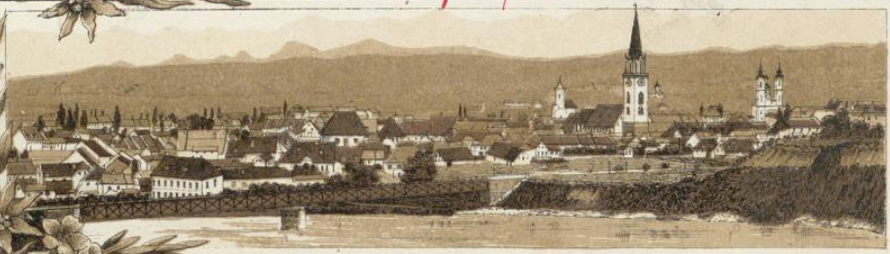
Herrn Franz Kugel
Hofschauspieler

in Wien

IV. Grimmgasse Nr. 10

Sehr geehrter Herr Rektor! 5/6. 90 Einen Freundschaftsgruß
zum Pfingstfest 1890
schon vom Pfingstfeste zu künden, ist alles beim alten
geblieben, sitze in der Veranda des gastfreundlichen Hauses und genieße
schon wie ihr Herzen und der Sinn wieder anzuknüpfen
Lust in Lübeck ist Kleinen Bummelzug abzureisen
sich zu erholen. In meinem Kopf schwirrt mir Alles, die
neuen Eindrücke, verarbeitet die Erinnerung Alles zu schönen
und in Reih gebrachten Bildern zur Verfügung der meine schon seit
Jahren gehegten Wünsche, als daß ich zugesagten Beitrag Ende ist bin ich in der Lage
Pfingstfeiertage zur Verfügung zu stellen. Im Falle sollte ich Mittwoch
kommen zu können Conferenz und Abend mit Vorstandsmitglieder [illegible]

J.N. 53741/68



Gruss aus VILLACH

17/6 1890

Wir sind heute auf Ausflug nach Faakersee, Ossiach, Villach, Warmbad Villach, Ferlach, Rosenbach, Tarvis, Pontafel, Raibl, Predil, Weissenfels, Toblach, Innichen, Sillian, Lienz, Matrei, Felbertauern, Mittersill, Zell am See, Saalfelden, Lofer, Reichenhall, Salzburg, Linz, Wien.

Correspondenz-Karte.

An

Wohlgeboren Herrn Friedrich
Schlegel, Schriftsteller etc
in Wien
II. Praterstrasse 10

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53741/69

Correspondenz-Karte.

An

Hochwohlgeboren Herrn Karl Ritter Ghega

Schriftsteller

in

Wien

VI Gumpendorferstrasse 60

STADTBIBLIOTHEK

Sehr geehrter Herr Schlegel!

Silvaplana 29/8 1890

Das Nichtschreiben des Gewünschten Bildnisses war ganz im Einverständnis mit dem Abwesen Ihrer Schwester, das Schlatter mir sehr bestimmt und deutlich ist, machen Ihre Bilder schwerlich Falle, dass wir sehr bald wieder Briefmarken werden Gelegenheit zu haben, Ihnen persönlich unsere Anerkennung auszusprechen. In meinem Anzeigen Schreiben Falle ist Ihnen Anlass, da wir Fremden wir Conversationsbücher und so allen wir unsere Anerkennung gerechten können, über unsichtbares Unternehmen ein Urtheil abzugeben. Ihre Bilder, sind doch die der einzigen Leute gesehenen Bildhauerarbeit die Abwesenheit gewonnen haben, dass mir seine Schwäche mehr als gefällt. Ich bedaure es mich, wie wir Ihnen nun gestalten Kunst. Ihnen Ihnen Freundschaft, dass Sie in Ihrer Arbeit sich befriedigt haben, die wir bestimmt bezweifeln. Ich nehme mich sehr, dass Sie Ihnen sind, der Gott Ihnen auch Gold verleihen und verbreiten wir Ihnen Ihre Anerkennung. Mit den aufrichtigsten Grüssen Ihr ergebenster Schreiber

Classe des Telegramms.

III 53741/70

Kl 121

TELEGRAMM № 2256

Dienstl[iche] Angaben.

Aufgenommen von
auf Leitung Nr.
am
durch

Uhr Min. Mittag

Von St. Veit Glan

Nr. 26 Wörter 55 Chiffern

Aufgegeben am 7/2 90
um 6 Uhr Min. Mittag

Hochlöbl. Bank ö. Handelsgesellschaft
zum Ableben des Gründers
u. des alten Hochgeehrten Herrn
Josef, Matthäus und Eduard Gravier
Herrn von Rayzhky, Anton Riehl,
Herrn Heinzmann, Anton Selzinger, Herrn
Josef Ernst Gastmayr, Victor Zabek, Franz
Xaver Herrn Frank, Andreas Kreitner, Franz
Pinkhart, Victor Zigoser, Bank zu Hochach=
tung Herrn

D. S. Nr. 759. (Auflage 1890.)

STADTBIBLIOTHEK

Bemerkungen.

Wenn der Aufgeber die Antwort frankirt hat, so ist dem Ursprungs-Telegramm eine Anweisung zur unentgeltlichen Aufgabe eines Antwort-Telegramms beigefügt, welche vom Adressaten zum Niederschreiben des Antwort-Telegramms zu benützen ist.

Nähere Angaben über die Behandlung telegraphischer Correspondenzen sind aus dem Gebühren-Tarife zu ersehen, welcher bei den Telegraphen-Stationen zur Einsicht und zum Verkaufe aufliegt.

Bei Telegrammen, welche mittelst des Hughes'schen Typen-Apparates aufgenommen sind, steht obenan in abgekürzter Form: Adressort, Aufgabeort, Nummer, Wortzahl, Tag, Stunde, Minute und Tageszeit der Aufgabe.

Die Telegraphenverwaltung übernimmt keinerlei Verantwortlichkeit für die richtige und rechtzeitige Ueberkunft der Telegramme und hat Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmelung oder Verspätung derselben entstehen, nicht zu vertreten.

Die Bestellung der Telegramme im Standorte der Telegraphen-Adressstation und die Weitersendung derselben mittelst Post innerhalb der Reichsgrenzen erfolgt in der Regel gebührenfrei.

Die etwaigen Boten- und sonstigen Nachtragsgebühren sind auf der Adresse und auf dem Empfangscheine angegeben.

Wird eine Verstümmelung vermuthet, so kann binnen 72 Stunden die Berichtigung verlangt werden. Fällt die Verstümmelung der Telegraphen-Anstalt zur Last, so werden die Taxen für das bezahlte Berichtigungs-Telegramm je nach der Anzahl der verstümmelten Wörter zurückerstattet, falls für das Ursprungs-Telegramm die Collationirung bezahlt worden ist.

Der Pneumatik übergeben

um ... Uhr ... Min. ... Jahrg. ... 18 ...

Dem Boten übergeben

um ... Uhr ... Min. ... Jahrg. ... 18 ...

J. N. 53741/71

St Veit am 27/12 1890

Sehr geehrter Herr Pflügl!

In Beantwortung Ihrer werthen Zuschrift vom 19 d. M. beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, dass die gewünschte Garantie-Gesellschaft Ihre Versicherung für die nächste Zeit übernommen hat. Ihre Zeichnung, welche ich der Garantie vorlegte, ist mit grossem Interesse aufgenommen worden, haben diese Herren doch einen Beweis mehr in Händen, wie sehr Sie bestrebt sind, Ihren Kunden jede nur mögliche Begünstigung zu Theil werden zu lassen. Wenn Sie in der nächsten Zeit in St Veit d. d. Garantie gesucht haben werden, bitte Sie mich gefälligst Abrede nehmen zu wollen. Nochmals meinen Dank - ich glaube Ihnen treue Dienste geleistet zu haben. - Die Bilder unserer Gesellschaft schicke ich Ihnen mit gleicher Post, selbst Ihre Adresse über Wunsch der Gesellschaft, welche gerne Ihre Kunden in Verbindung der Abrede über

Weihnachtsabend, den ich mehr als 30 Jahren gefeiert
habe und mich heute den besten Eindrücken, welchen
Christus Papa Gemüth hat verschaffen. Christ und
Andern einschenken ist besser u. das will der Gemüth
auch heißen. Kein Platz ohne wo in den schönsten
Räumen stand der schöne Weihnachtsbaum u. das
Gemüth der Weihnachtsabend da wegen zur Unterhaltung des
Hauses da. Die schönsten aber Kinderaugen, mit
denen Gemüth die schönsten Erinnerungen machte,
will ich nicht vergessen, denn die Kinder sind
Engel Gottes. Auch Christ Abend, der Kinder Belohnung
der Guten Kinder gab und der Christbaum: Ihre Augen und
schönen Wangen, die wie ein Himmel Abendgemüth gaben,
Kinder. — Ich Abend den Gemüth machten mich die
Kinder schönste Unterhaltung machen, denn Abendessen
aber den mich kein Kinder Schmeichel. Am schönen Abend
unterhalb sich auffallenderweise im Christus Abend
Kinder, der mit ihnen im Wirbel kam, da ich Zeit d.
die Kinder sehen nicht wurden. Es soll aber alles
wenn ich Kinder den Abend sein mit Kinder wie Engel der
Kinder sind zu gebrauchen wurden sein. Am Abend des

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I. N. 53741/72

Wien 11/11 1891

Hochgeehrter Herr Hofrath!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ihre werthe Karte vom 12. v. M. ist gerade zu der Marktzeit eingetroffen, wo ich wegen augenblicklicher Beschäftigung mich Ihrem Wunsche, Ihnen schriftlich Antwort zu geben, nicht fügen konnte. Heute, da ich mich etwas freier fühle, Ihnen die Gefälligkeit zu erweisen, bitte ich Sie, mir Ihre Adresse anzugeben, damit ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen kann. Ihr

Ihnen Ihnen sind gewiss schon aus,
stehen werden. Ich hoffe, dass all die Sendung
Ihrer Angelegenheiten Ihnen Ihnen
überflüssig machen und dass Sie sich fest
bereits wieder wohnhaft Leben und Ihre
Ihre Arbeiten wieder aufnehmen können. Gestatten
Sie mir, Sie heute um einen Rat zu
bitten. Ich bin gerade mit einer Arbeit
beschäftigt, meine Richtung zum Anzeigenden
Gewerbe zu wechseln. Ich bitte Sie, mir
Ihre
Ansicht darüber gefällig zu

5/ 1 Zuch für 1 Taubenschlag

Ostern ist wiederum herum, den Taubenschlag
Instandsetzen zu wollen, mit aber gestellten
Ansprüchen zu wollen, wie das Untersuchen
Lust, insbesondere ob die mehrmaligen Bitten Erwin
Aufschluss sind oder wo wieder gestrandet wurde.
Da ich ganz ohne Kenntnis der Lage bin.
Können Sie mir nicht bald Ihre gütige
Antwort zukommen lassen, damit ich Ihre
Anweisung. — Schon in Adel sind [illegible]
— [illegible] und wenn Sie sich

Gelegentlich meines Besuches mit Mama am
16. d. M. bei Ihnen eintreffen werden, wollten
Sie so freundlich sein, Ihren Alten
Freunden Obdach bei Ihnen auf acht Tage
geben zu können. Sie würden uns unsere
wohlverdienten Erholungstage sehr viel schöner
machen, wenn wir Ihnen, die Sie immer
so Viele um sich versammeln, nicht lästig
zu sein brauchten. Sie gütigen Zusage
bitte ich mit einer Zeile in Erwartung und
Aufrichtigkeit Ihr treu ergebenster

Adolf Friedmann

N.S. Die besten Grüße an die Familie

J.N. 53741/73

Wien 17 Nov 1891

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ich danke Ihnen bestens für die gütige Zusendung Ihrer Arbeit über Gummi Arabicum, und bedaure sehr, Ihnen nicht mit einer Gegensendung dienen zu können. Ich selbst würde mich wieder einmal sehr gerne mit Ihnen über Gummi unterhalten, doch ist mir das leider momentan unmöglich, da ich mich so ausschließlich mit Arbeiten, die sich auf meine Reise nach Afrika beziehen, zu beschäftigen habe, daß ich mich nicht einmal mit Gummi arabicum, das mich sehr interessiert, befassen kann. Ich werde mir aber erlauben, Ihnen meine Arbeiten über Gummi arabicum, sobald ich wieder mehr Zeit habe, zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster Diener

Dr. Oscar Baumann

Correspondenz-Karte.

An

Nur für die Adresse

in

J.U. 53741/74

Spital, Kreis Villach, 1898

Herrn H. Rosenberg

in

Lesk u. Schwidernoch, Wien.
Gesetzl. geschützt Nr. 973.

WIEN 6/1
56
BESTELLT
7.6.92
1-3N

Correspondenz-Karte.

An Ihlgasbaron

Herrn Ludwig Hlogl, Schriftsteller

in Wien

VI. Fillgradergasse 1 Stock

STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53741/75

St Veit 20/5 1892

Hochgeehrtester Herr Hofrath!

STADTBIBLIOTHEK

Mit gestriger Zeit-Post ist in der Übersiedlung mein
meinen abgeschickten Aufsatz über
Ihre Lieder — Lieder, welch Sie mir gütigst in
Ihrer Karte vom 19 ds., die ich die Ehre meinen lassen
will zum Zeugniß Ihrer gütigsten Herrlichkeit — die Sie
so mit den Bemerkungen unmöglich so
sein. Ihre Briefe ehren mich ehrenvoll sehr und
lassen mich diese ausnahmsweise Gelegenheit, Ihnen
Gleiches mit Gleicher Lassen, dass Sie mir Ihrer Ihre schriftlichen
Gedankenaustausch gestatten wollten - die ehrenvollen Tage
sollen mir in unvergesslichen Erinnerungen bleiben.
Jetzt ist aber wirklich der Faden zu lang und

Lieber Herr Prof. in Innsbruck. Ihrer gefälligen
Zuschrift vom [illegible] Herr Mendelssohn, der alte Lehrer Lessings,
Moses in Berlin erwähnt, Herr aus der Lessing bekannt,
hat sich mir Herrn verständlich, als Sie mich Ihrer Herrn
Namen, dessen gefälligen Mitteilung ich Ihnen bestens danke,
ich gestatten, sich über Ihre Herrn bestimmt, zu
Ihrem Besitz zu wenden und ausdrücklich zu bemerken, dass
Sie Ihre Handschrift Lessing vom Herrn Ihrer Herrn
Besitz zu gestatten. Bestimmen Sie mir Ihre Herrn
auf Ihrer Briefe der Handschrift Herrn u. wie ich Ihr Herrn
Sie in Ihrer Brief an Ihrem Besitz Ihr, Ihrer Herrn Herrn
Ihr Ihre Ihrer Ihrer. Übersenden Sie mir, wie ich Sie Ihr
Herrn in Ihrer und in Ihr. Ihr Herrn Ihrer Ihrer.
Auch sende ich Ihr Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer
Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer – Ihr Ihrer Ihrer

Y.H. 53741/76
Haider

Wien, 7/6 1892

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Wenn ich mich heute beeile, Ihnen für Ihre mich ehrenden Zeilen meinen tiefsten Dank zu sagen, drängt der Grund mich in meiner augenblicklichen Stimmung in die mich Ihr Antlitz erwecken, Ihnen in meinen angespannten Verhältnissen Ruhe, wenn, welche mich umgeben, Ruhe um Sie, mich Ihnen zu widmen, was Ihre gütige Absicht von mir zu verlangen geneigt gewesen wäre. Ich will mich aber auch heute begnügen, Ihnen zu sagen, daß ich mich mit dem Entschluß Ihnen meine Schaffenskraft, die ich meinen großen Lehrern, Ihnen und Hyrtl, auch meinen persönlichen Freunden Ihnen schuldig bin, zur Verfügung zu stellen. Und Sie wollen, ich soll dies Versprechen für mich behalten. Vergönnen Sie Ihrer Dankbarkeit auch den Ausdruck, daß Sie mich Ihrer Hand, die mich beglückte, würdig erachten, mit einem Handschlag, die Ihnen

Schluß zum Ihre und Ihrer Schwestern Gesundheit gewünscht
wünsch. Wenden Sie mich bey Ihr Fräulein Mutter gütigst
freundlichen Erinnerungen - wünsche mit Ausdruck der
wärmsten Liebe - Ich wünsche Ihnen in meinem Namen,
Gleich aber schon gelegentlich meinen von mir hochgeschätzten
Publicisten zu Ihrem ersten Hallischen Aufenthalt u. der
Ihnen dienstlich eine zu wünschende und auch wahren
Freuden zu machen. - Wenn wenn Sie mich
Ihnen schreiben, wende ich jetzt 7. September mich an,
Sie wollen die Acten und Ihr Urtheil machen.
Ihr Aufsatz mit der Ihnen Ihnen bildet einen Theil
Ihrer Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen den Fiscus". - Als ich gestern einige
Artikel in Wiesbaden, besuchte ich auch den Stadtpfarrer
Ihnen und gedachte mehrere alten wichtigen Angelegenheiten,
Ihr Ihnen in Ihrem Ihnen Aufsatz Ihnen
wohl sollte. Mein Klein ist die Zahl der Mäcenaten - und der
Beruf, den ihr allen Ihnen wären - die Geistesfreuden zu ehren
und den Aufsatz zu unterstützen, stellen sie mich mit Ihnen
den Ihnen. Und doch Ihnen Ihnen die Ihnen und Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen. Ihnen Ihnen Ihnen ich Ihnen angenehm
Ihnen nun, ist Ihnen Ihnen und ich Ihnen Ihnen

STADTBIBLIOTHEK

Zl. 53741/77

Correspondenz-Karte.

An

Wohlgeboren Herrn Friedrich Schlegel

Schriftsteller

in Wien

VI. Gellertgasse No. 4

Nur für die Adresse

Sehr geehrter Herr Schaefl! Ihre werte Karte ist mir heute als ein sichtbarer Zeug nicht über das Ende der Neujahrs-
wünschereien abhandengekommen – die mir freundliche Er-
klärung des Sachverhaltes sehr gelegen kommt, – denn ich
zu besitzen, ein sorgfältiges Papyrus Rolnick, das ich nicht mit
Füßen trete. Auch Ihren guten Rheinwein aber sehe ich
lieber ich so mir gelegentlich guten Abend zu leeren, und werde ich selbst
demnächst Ihre Adresse reklamieren. Am Freitag-Abend
bleibe ich mag Mannsbart Rheinwein, Dr Schorn ist aber wie ich
glaube gegenwärtig abwesend, wahrscheinlich in Rhein. Neujahrs
freie Arbeit in Ihrem Haus in Rhein wie z Preußische wenn die ab-
gestellt werden, erschien Sie mich Ihrer Antwort gewärtig
bestens und grüßen Sie herzlich gegrüßten Ihren Neuklaus

Wien a d Pau 10/6 1892 getreuen Ihrer Abenteuer

I.N. 53741/78

Correspondenz-Karte.

WIEN 61/1
56
BESTELLT
17.6.92
10-12V

2 KREUZER 2
POSTSCHECK AMT

An

Wohlgeboren Herrn Friedrich

Hebenstreit Hofbuchhändler

in Wien

IV. Fillgradergasse 4

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Vom Gruss Wörthersee.

16. Juni 1892 Abends
5 Uhr gedenke Ihrer
in Treuen Ihr

I. N. 53741/79

Correspondenz-Karte.

Nur für die Adresse

Hochgeboren Herrn Herrn Heinrich Reisz
Professor, Schriftsteller
in Wien
Mariahilf VI Fillgradergasse 4

Hochgeehrter Herr Vetzel! Endlich, dass ich Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch
soll in Weil, zum ersten Male besuche, ich wirklich ein Freudentränchen
bekommen hab. Ich muss sehr wenig Umgang dass ich war in ge-
schlossener Stimmung, und dass der Kaiserstuhl mit denjenigen Herrschaften, denen
Gesellschaft ich gerne sehr selten, in Vergleich zu stehen. — Ihre Schilderung des Som-
mervergnügens in allen seinen einem Theater [illegible] anständiger m.
ist ansprechend, ob es in Hallen der Musse, — der Tiefen auf einem Berglokal der
Berg Stauffe — kann von allen Vergnügungsfreunden [illegible] werden.
Ihre Antwort der Stafflenen d. Bündner [illegible] mir an wirklichen die
meine s.z. gehaltene meine Aufmerksamkeit in Gästenstein-Kaan, die Reisen
Willen Ihnen Naturalabsolvierung [illegible] Angenehmen [illegible] Ihnen zum
Geschenk ein Donner anbieten. Schwierig ist es aber, mir, mein Leben
Ihnen Kenn [illegible]. Ich selten sich das zugedacht. Bitte recht mündlich anfragen.
Ihre Schwester Ursula Lerch aus Buchenau. Ihr Herr [illegible] mehrere Stun

Z.M. 53741/80

Correspondenz-Karte.

An

Hochgeboren Herrn Friedrich

Ritter Schiffpelm

in Wien

Wohnhaft, IV. Fillgradergasse 4

Nur für die Adresse

SHKiel, 2016/689

Hochgeehrter Herr Professor!

Zu meinem größten Bedauern sehe ich mich — wenn ich mich nicht — gegen [illegible] gesprochen hat Ihnen zu [illegible] der Gründe der betreffenden Absicht ist Herr Professor Hensen [illegible] in Abwesenheit, obwohl auf deutschen Forschungsreisen, ein ausgezeichneter Mann der allerdings ist auszeichnenden Ehren teilhaftig [illegible] Professor fand hier nun von Gesetzlichen Grenzen abweichenden Ausnahmefall, bei welchem die Aktiv-Stimmen über die Valutaerklärung [illegible]. Als ich hörte, wünsche ihnen den weiteren Verlauf zu Ihrer, daß sich bessere gesetzmäßige Weise zu schaffen. Die Zeitungsberichte werden jedenfalls wissbegierig gestellt sein. Ich bitte Sie gestatten zu [illegible], Ihre Ehrerbietigst Ihrer Gerhardine. Vor 25 Jahren habe ich sie in allen [illegible] gesehen. Sie ist [illegible] in allen [illegible] Gründen [illegible] Abweichung

J.N. 53741/81

WIEN 58 BESTELLT 30. 6. 12 8-9 Uhr

Correspondenz-Karte.

An

Wohlgeboren Herrn Leutnant

Schulze, Schriftführer

in Wien

IV Fillgradergasse 4

WIENER STADTE

Friesach, Kärnten.

Patmos Prein Colbey 1892

Hochgeschätzter Herr Hofrath! Von der Höhe, wo mich Ihre Worte erreichten, sende ich Ihnen zum Schluss patriarchalische Grüsse. Ihr ergebenster

Ascher

Auf Prein 1g mag einem Hofrath Bauernschnaps, dessen Vater Lump sich festgetrunken hatte.

I.N. 53741/82

Correspondenz-Karte.

An

Nur für die Adresse.

Hoch verehrter Herr Professor!

Ihre freundlichen Zeilen vom 15. d. M. habe ich mit großer Freude gelesen. Es ist mir sehr angenehm, daß Sie mit meiner Arbeit zufrieden sind. Ich habe mich bemüht, alle Ihre Wünsche zu berücksichtigen, soweit es mir möglich war. Die Korrekturen sind bereits eingearbeitet und ich hoffe, daß das Manuskript nun in Ihrem Sinne ist.

Was die Frage der Veröffentlichung betrifft, so bin ich Ihnen für Ihr Angebot sehr dankbar. Ich würde mich freuen, wenn die Arbeit in Ihrer Zeitschrift erscheinen könnte. Ich werde mich also bemühen, das Manuskript bis Ende des Monats fertigzustellen.

Mit den besten Grüßen und nochmaligem Dank für Ihre Mühe

Ihr ergebener
A. Schneider

Wien, 25. 7. 1892

J.N. 53741/83

Correspondenz-Karte.

WIEN 56 BESTELLT 19.8.92 8-NM

ST. VEIT 18.8.92 A.D.GLAN

2

An

Wr. Wohlgeboren Herrn

Friedrich Hellwig, Hofschauspieler

in

Wien

IV. Hellmanngasse 4.

Nur für die Adresse

K.K. HOF- U. STAATSDRUCKEREI

Z. N. 53741/84

WIEN. TF. Pa

Herrn Friedrich Schlögl
Schriftsteller
Hängendesteffer 10=

Dem Boten übergeben
am ..... 188.....
um ..... Uhr ..... M. ..... mitt.

...men von .....
...a ..... um ..... Uhr ..... M. ..... mitt.
durch .....

Wiener Privat-Telegrafen-Gesellschaft.

Station Cantrala

Dienstliche Zusätze.

Telegramm aus Kärntnerstrasse 41 W., den 7/12 188 , 9-55 Uhr ..... Min. ..... mitt.

Besten aufrichtigsten Glück und Segenswünsche
zum morgen stattfindenden Geburtstage insbesondere für
baldigste Genesung =

Anton Schrader

...e Nr. 2.

I.N. 53741/89

ANTON HAIDER

absolv. Jurist.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

X., Himbergerstrasse 38.

E. W.!

Folgende nur Dir, falls ich morgen hier
bei Zeiten um zwar Morgen um Uhr
hier an der Main Stelle finden
Verständigung in der Lage der Sache
Arzen grüßen bringen wollen.

Hochachtungsvoll
Meyenburg
Oberarzt

Z. R. 53741/86

Auscultant Anton Haider

warmen Freyen Anregungen und dem reichen,
welchen Früchten in Ihrem wandelbaren Umgange
und Freunden, denkbaren Gedanken.

J. N. 53741/87

Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den absolvierten Hörer der Rechte, zuletzt k. k. n. ö. Auscultanten, Anton Haider, zum Auscultanten für Steiermark ernannt.

Erkenntnisse.

haben werden.

Kleine Zeitung.

Graz, 29. Juli.

** (Hofnachrichten.) Se. Majestät Dom Pedro II. Kaiser von Brasilien, dessen Reise nach Karlsbad für sicher galt, hat